

Inhaltsverzeichnis

1.	Jahresrechnung 2001 Gesamtspital.....	2
1.1	Bilanz Gesamtspital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr (Aktiven).....	2
1.1	Bilanz Gesamtspital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr (Passiven).....	3
1.2	Erfolgsrechnung Gesamtspital 2001 und Vorjahr	4
1.3	Anhang zur Jahresrechnung.....	5
2.	Erläuterungen zu ausgewählten Positionen	8
2.1	Aktiven Gesamtspital	8
2.2	Passiven Gesamtspital	11
2.3	Aufwand Gesamtspital.....	13
2.4	Ertrag Gesamtspital	22
2.5	Leistungsdaten.....	25
3	Ausbildungszentrum Insel AZI.....	31
3.1	Allgemeines	31
3.2	Bilanz AZI.....	31
3.3	Erfolgsrechnung AZI	33
3.4	Erläuterungen zur Jahresrechnung AZI	35
4	Stiftung Inselspital Bern.....	39
4.1	Bilanz Stiftung Inselspital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr.....	39
4.2	Erfolgsrechnung Stiftung Inselspital 2001 und Vorjahr	40
4.2	Erfolgsrechnung Stiftung Inselspital 2001 und Vorjahr	40
4.3	Erläuterungen zur Jahresrechnung Stiftung Inselspital.....	42
5	Fonds der Inselstiftung	51
5.1	Bilanz Fonds der Inselstiftung per 31. Dezember 2001 und Vorjahr.....	51
5.2	Erfolgsrechnung Fonds der Inselstiftung 2001 und Vorjahr	52
5.3	Erläuterungen zur Jahresrechnung Fonds der Inselstiftung	53

1. Jahresrechnung 2001 Gesamtspital

1.1 Bilanz Gesamtspital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr

(Aktivseite)

	Erläuterung	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	Abweichung zum Vorjahr in %
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel					
		133	146	-13	-8.9%
		2'263	20	2'243	
	3.1.1	1'876	10'439	-8'563	-82.0%
		10'000	-	10'000	
Forderungen					
	3.1.2	137'753	125'805	11'948	9.5%
	3.1.3	3'609	5'707	-2'098	-36.8%
		9'763	613	9'150	1492.7%
		-	728	-728	-100.0%
	3.1.4	10'544	9'967	577	5.8%
	3.1.5	23'605	8'854	14'751	166.6%
		199'546	162'279	37'267	23.0%
Anlagevermögen					
Sachanlagen 3.1.6					
		1'180	1'767	-587	-33.2%
		4'445	5'072	-627	-12.4%
		323	207	116	56.0%
		135	77	58	75.3%
		2'952	1'976	976	49.4%
		9'035	9'099	-64	-0.7%
	./. In die Erfolgsrechnung übertragen	-9'035	-9'099	64	-0.7%
	Total Aktiven	199'546	162'279	37'267	23.0%

1.1 Bilanz Gesamtpital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr

(Fortsetzung – Passivseite)

	Erläuterung	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Passiven					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Finanzverbindlichkeiten					
Kontokorrentschulden Banken		-	229	-229	-100.0%
Kurzfristige Darlehen Banken	3.2.1	115'000	68'000	47'000	69.1%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Lieferantenkreditoren		33'068	31'959	1'109	3.5%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	3.2.2	36'310	38'245	-1'935	-5.1%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Kanton		164'550	128'728	35'822	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende		510	1'453	-943	-64.9%
Passive Rechnungsabgrenzung	3.2.3	4'888	12'623	-7'735	-61.3%
		354'326	281'237	73'089	26.0%
Eigenkapital		9'770	9'770	-	
Jahresergebnis / Betriebsbeitrag		-164'550	-128'728	-35'822	27.8%
Total Passiven		199'546	162'279	37'267	23.0%

1.2 Erfolgsrechnung Gesamtspital 2001 und Vorjahr

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	Vorjahr in %
Nettoertrag aus betrieblichen Leistungen				
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	180'325	172'281	8'044	4.7%
Erträge aus Inkasso von Arzthonoraren	35'687	37'420	-1'733	-4.6%
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	49'770	52'578	-2'808	-5.3%
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	75'205	75'764	-559	-0.7%
Erträge aus ärztlichen Beratungen und Konsilien	28'216	27'144	1'072	3.9%
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	2'473	1'710	763	44.6%
Übrige Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	18'312	18'249	63	0.3%
Abschreibungen auf Patientenrechnungen	-485	-469	-16	3.4%
Abgeltung Lehre und Forschung	95'200	95'200	-	0.0%
	484'703	479'877	4'826	1.0%
Betriebsaufwand				
Personalaufwand				
Besoldungen und Sozialleistungen Inselspital	-414'717	-382'856	-31'861	8.3%
Besoldungen und Sozialleistungen Universität	-10'381	-10'952	571	-5.2%
Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie Einlagen in wissenschaftliche Fonds	-22'054	-27'756	5'702	-20.5%
Personalnebenkosten	-3'449	-3'069	-380	12.4%
Medizinischer Bedarf	-107'394	-101'409	-5'985	5.9%
Lebensmittelaufwand	-8'076	-8'029	-47	0.6%
Haushaltaufwand	-10'343	-10'271	-72	0.7%
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Immobilien	-34'389	-33'154	-1'235	3.7%
Aufwand für Anlagennutzung	-2'426	-1'531	-895	58.5%
Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Apparaten	-9'035	-9'099	64	-0.7%
Aufwand für Energie und Wasser	-7'700	-7'036	-664	9.4%
Büro- und Verwaltungsaufwand	-15'507	-16'281	774	-4.8%
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Betriebsaufwand	-6'044	-5'268	-776	14.7%
	-651'515	-616'711	-34'804	5.6%
Betriebsergebnis	-166'812	-136'834	-29'978	21.9%
Nicht betrieblicher und Ausserordentlicher Erfolg				
Zinsaufwand Dritte	-2'683	-3'437	754	-21.9%
Zinsertrag Dritte	182	125	57	45.6%
Kursdifferenzen	22	13	9	69.2%
Liegenschaftenerfolg	3'038	2'776	262	9.4%
Ausserordentlicher Ertrag	1'703	8'629	-6'926	-80.3%
	2'262	8'106	-5'844	-72.1%
Jahresergebnis - Betriebsbeitrag Kanton	-164'550	-128'728	-35'822	27.8%

1.3 Anhang zur Jahresrechnung Gesamtspital 2001 und Vorjahr

1.3.1 Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung

Die Buchführung und Rechnungslegung des Inselspitals Bern erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts gemäss Art. 957 ff.

Als Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung und Berichterstattung für die Jahresrechnung gelten insbesondere:

- Vollständigkeit
- Klarheit und Wesentlichkeit der Angaben
- Vorsicht
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag

Das Bruttoprinzip wurde insbesondere auch angewandt für organisatorisch ausgegliederte Projekte. Die jeweiligen Aufwände und Erträge sind brutto in der Erfolgsrechnung dargestellt.

Aufwand und Ertrag sind nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

1.3.2 Eventualverpflichtungen

Im Spitalbetrieb sind per 31. Dezember 2001 keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellung zugunsten Dritter eingegangen worden.

1.3.3 Nicht frei verfügbare Aktiven

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen sind keine Aktiven des Spitalbetriebes verpfändet oder abgetreten worden. Ferner werden in der Jahresrechnung des Spitalbetriebes per 31. Dezember 2001 keine Aktiven ausgewiesen, die unter Eigentumsvorbehalt stehen.

1.3.4 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Bewegliche Sachen Gemäss Police Nr. 230.01 der Schweizerischen Mobiliar	190'000	190'000	-	0.0%
Spitalliegenschaften Gemäss Rechnung der Gebäudeversicherung des Kantons Bern Baukostenindex GVB (Index 1972 = 100)	Index 185	Index 172		
- Freiburgstrasse 6 - 42	666'318	624'875	41'443	6.6%
- Friedbühlstrasse 51A	538	500	38	7.6%
- Murtenstrasse 10	25'599	23'800	1'799	7.6%
- Murtenstrasse 35	46'250	43'000	3'250	7.6%
	738'705	692'175	46'530	6.7%
Total Brandversicherungswerte der Sachanlagen	928'705	882'175	46'530	5.3%

Die beweglichen Sachanlagen des Spitalbetriebes sind bei der ‚Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft‘ mit Police Nr. 230.01 vom 1.1.1999 (Vertragsablauf 31.12.2003) gegen Feuer und Elementarschäden versichert. Die Brandversicherung der Spitalliegenschaften erfolgt über die Gebäudeversicherung des Kantons Bern.

Die Zunahme des Brandversicherungswertes der Immobilien gründet fast ausschliesslich in der Anpassung des Baukostenindex durch die Gebäudeversicherung des Kantons Bern von 172 auf 185 Punkte. Die im Neubau befindlichen Gebäude der Frauenklinik und des Intensiv-, Notfall- und Operationstraktes (INO) sind noch nicht auf den Spitalbetrieb überschrieben und wirken sich erst nach Fertigstellung auf den Versicherungswert aus.

1.3.5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
BPK Bernische Pensionskasse Prämieneinzahlungskonto	3'212	2'858	354	12.4%
Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	3'212	2'858	354	12.4%

Das Inselspital Bern kommt seinen Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung regelmässig und pünktlich nach. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden jeweils im Januar des Folgejahres beglichen.

1.3.6 Änderung in der Stetigkeit der Darstellung und Bewertung

Die vorliegende Jahresrechnung weicht in zwei begründeten Fällen von der Stetigkeit in der Darstellung und Bewertung der ausgewiesenen Posten ab.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Jahresrechnung des Spitalbetriebes ein Anhang beigefügt, welcher, auf freiwilliger Basis, aktienrechtlichen Anforderungen nachkommt. So werden beispielsweise die Rechnungslegungsgrundsätze kurz erläutert oder auch Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen gesondert ausgewiesen.

Nebst der grafischen Aufbereitung der Jahresrechnung, um deren Lesbarkeit zu verbessern, werden neu die anderen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in die Klassen „Dritte“, „Nahestehende“ sowie „Kanton“ unterteilt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Erfolgsrechnung des Spitalbetriebes zeigt neu betriebliche, nicht betriebliche sowie ausserordentliche Erlöse und Aufwendungen.

Die Abgrenzung der bis und mit 31. Dezember 2001 erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen konnte dank einem neuen EDV-Abrechnungssystem (SAP) im Detail berechnet werden. In den Vorjahren wurden hier jeweils Pauschalabgrenzungen vorgenommen. Im Berichtsjahr konnte auf effektiv erbrachter Einzelleistungsbasis abgegrenzt werden. Damit gewinnt die Bilanzposition „aktive Rechnungsabgrenzung“ an Genauigkeit und ist detailliert nachvollziehbar, ist jedoch aber auch mit der pauschalen Vorjahresangabe nicht vergleichbar.

2. Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung 2001 des Gesamtsitals

2.1 Aktiven Gesamtsital

2.1.1 Kontokorrentguthaben Banken

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Kontokorrentguthaben Banken				
Berner Kantonalbank, CHF	1'801	10'266	-8'465	-82.5%
Berner Kantonalbank, Euro	15	142	-127	-89.4%
Berner Kantonalbank, US\$	2	-	2	
Schweizerische Bankgesellschaft Bern, Euro	10	-	10	
Spar- und Leihkasse Bern, CHF	7	7	-	
Credit Suisse Bern, CHF	41	24	17	70.8%
	1'876	10'439	-8'563	-82.0%

Das ausgewiesene Bankguthaben konnten anhand der Kontoauszüge der Geschäftsbanken nachgewiesen werden. Die Guthaben in fremder Währung sind zum Stichtageskurs per 31. Dezember 2001 bewertet.

Der starken Abnahme der Bankguthaben steht die kurzfristige Festgeldanlage in Höhe von CHF 10 Mio. mit einer Laufzeit vom 28. Dezember 2001 bis 10. Januar 2002 gegenüber.

2.1.2 Patientenguthaben

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Forderungen gegenüber Patienten per 31. Dezember	137'753	125'805	11'948	9.5%
Durchschnittliche Zahlfrist Durchschnittsbestand an Patientenforderungen im Berichtsjahr	131'779	129'387	2'393	1.8%
Ertrag aus medizinischen Leistungen im Berichtsjahr	389'503	384'677	4'826	1.3%
Debitorenverluste Direkt abgeschriebene Posten Wiedereingebrachte Verluste aus Vorjahren	526 -41 485	469	16	3.4%
Debitorenverluste in % vom Betriebsertrag	0.125%	0.122%		

Die als zu lange identifizierten Zahlungsfristen haben uns veranlasst, dem Verwaltungsrat einen detaillierten Massnahmenplan zur Verbesserung der Debitorenbewirtschaftung vorzulegen.

Als Grund für die langen Zahlungsfristen wurde unter anderem das Zahlungsverhalten der Garanten identifiziert. Generell liegt heute die Hemmschwelle für den Rücksand von Fakturen durch die Kassen sehr tief. Ferner besteht aber auch durch das neue Abrechnungssystem und Neuerungen im gesetzlichen und tariflichen Umfeld weiterer interner Schulungsbedarf.

2.1.3 Andere kurzfristige Forderungen

Wie im Anhang zur Jahresrechnung (Punkt 2.3.6) erwähnt, erfolgt erstmals eine Aufteilung der anderen kurzfristigen Forderungen in die Kategorien „Dritte“, „Nahestehende“ sowie „Kanton“. Unter Nahestehende verstehen wir den Ausweis von Forderungen gegenüber den Buchhaltungen der Fonds- und Stiftungen sowie gegenüber dem Ausbildungszentrum AZI.

Die per 31. Dezember 2001 ausgewiesene Forderung gegenüber Kanton und Bund in Höhe von TCHF 9'763 stellen Nachforderungen zum Betriebsbeitrag 2001 (TCHF 9'700) sowie Verrechnungssteuerguthaben (TCHF 63) dar.

2.1.4 Warenvorräte

Die Inventarisierung der Warenvorräte wie auch deren Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfolgte analog zu den Vorjahren.

2.1.5 Aktive Rechnungsabgrenzung

Wie im Anhang zur Jahresrechnung (Punkt 2.3.6) erwähnt, wurden die im Jahr 2001 erbrachten und per 31. Dezember 2001 noch nicht fakturierten Leistungen nicht mehr pauschal abgegrenzt. Die Abgrenzung erfolgte auf Einzelleistungsbasis. Jede abgegrenzte Leistung ist auf den konkreten Fall zurückverfolgbar.

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Schlusszahlung 2001 der Universität für Lehre und Forschung	5'619	2'046		
Abgrenzung für im Jahr 2001 erbrachte aber noch nicht fakturierte Leistungen	13'318	5'727		
Rückvergütung Bernische Kraftwerke	313	85		
Rabatt 2001 Pathologisches Institut	370			
Abgrenzung für im Jahr 2001 erbrachte und im Jahr 2002 fakturierte Leistungen	607			
Lohnvorauszahlungen 2002	44			
Abgrenzung Guthaben gegenüber der Liegenschaftsverwaltung für das Jahr 2002	754	647		
Verlustübernahme 2000 durch Stiftung in derselben bereits erfolgswirksam gebucht	2'158			
Diverse Abgrenzungspositionen	422	349		
	23'605	8'854	14'751	167%

2.1.6 Sachanlagen

Wie in den Vorjahren werden die vom Spitalbetrieb im Berichtsjahr angeschafften Sachanlagen direkt und vollständig abgeschrieben. Anlagen mit einem Anschaffungswert über TCHF 3 werden in die separate Anlagenbuchhaltung aufgenommen. Die Anlagebuchhaltung dient der ordnungsmässigen Buchführung sowie als Grundlage für betriebsintern weiterbelastete kalkulatorische Abschreibungen.

2.2 Passiven Gesamtpital

2.2.1 Kurzfristige Darlehen Banken

	31.12.2001 TCHF	Zinssatz p.a. in %	Laufzeit	
			von	bis
Kurzfristige Darlehen Banken				
Berner Kantonalbank	5'000	2.50%	29.11.2001	28.2.2002
	10'000	2.30%	31.12.2001	29.3.2002
	15'000	3.45%	1.11.2001	25.7.2002
	10'000	2.60%	18.10.2001	16.1.2002
	10'000	2.60%	3.10.2001	10.1.2002
UBS, Bern	10'000	2.50%	26.10.2001	25.1.2002
	20'000	4.60%	31.12.2001	30.5.2002
	10'000	2.50%	18.10.2001	16.1.2002
Valliant Bank, Bern	25'000	2.25%	19.12.2001	19.3.2002
	115'000			
Kreditlimite (blanko), Berner Kantonalbank	60'000			
Kreditlimite (blanko), UBS Bern	60'000			
Kreditlimite (blanko), Valliant Bank Bern	30'000			
	150'000			
Verfügbare Restkreditlimite per Stichtag	35'000			

Die ausgewiesenen kurzfristigen Darlehen konnten anhand der Kontoauszüge der Geschäftsbanken nachgewiesen werden. Durch die Umstellung des Abrechnungssystems entstand wie erwartet eine Fakturierungslücke von rund 3 Monaten. Dieser Unterbruch zeigt sich in der Erhöhung der nachstehend dargestellten kurzfristigen Fremdfinanzierung.

Durch die Nichtbezahlung der Rechnungen zusatzversicherter PatientInnen aus dem Kanton Bern durch die Krankenkassen, hat sich die gezeigte Situation bis Ende März 2002 noch nicht wesentlich verändert. Dies vor dem Hintergrund, dass der Wohnsitzkanton gerichtlich zur Übernahme eines Grundversicherungsanteils auch bei zusatzversicherten PatientInnen verpflichtet wurde. Seit Mitte März 2002 sind wir nun in der Lage, den genannten Kantonsanteil auszuschneiden und gesondert an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) zu verrechnen.

2.2.2 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte				
Offene Beiträge an AHV/IV/EO/ALV	5'963	5'704	259	4.5%
Offene Beiträge an Bernische Pensionskasse	3'212	2'858	354	12.4%
Offene Quellensteuern	1'274	1'081	193	17.9%
Noch nicht ausbezahlte Löhne und Gehälter	2'126	2'263	-137	-6.1%
Differenz Infrastrukturabzug aus Arzthonoraren	5'802	6'353	-551	-8.7%
Kontokorrente für Spitalzehlgeschäfte	4'429	7'270	-2'841	-39.1%
Fonds für medizinische Projekte und Studien	1'769	1'843	-74	-4.0%
Guthaben von Versicherern	7'673	6'613	1'060	16.0%
Diverse Positionen	4'062	4'260	-198	-4.6%
	36'310	38'245	-1'935	-5.1%

Wie im Anhang zur Jahresrechnung erwähnt, wurde, zur Verbesserung der Transparenz, die in den früheren Berichten ausgewiesene Position „Kreditoren Übrige“ neu aufgeteilt und zeigt jetzt diese kurzfristigen Verbindlichkeiten in den Untergruppen „Dritte“, „Kanton“ sowie „Nahestehende“. Unter der Position Nahestehende werden die internen Beziehungen des Spitalbetriebes zum Ausbildungszentrum sowie zu den Fonds- und Stiftungen ausgewiesen, die in separaten Buchhaltungen geführt werden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend aufgeteilt.

2.2.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Passive Rechnungsabgrenzung				
Infrastruktur-Rückvergütung an Fonds	1'600	6'481	-4'881	-75.3%
Abgrenzung Telefonkosten	58	54	4	7.4%
Abgrenzung Frankiermaschine	223	248	-25	-10.1%
Abgrenzung Kapitalzinsen	328	410	-82	-20.0%
Abgrenzung Liegenschaftenaufwand	887	1'012	-125	-12.4%
Abgrenzung Wareneingang ohne Rechnung	989	4'418	-3'429	-77.6%
Rückforderung Krankenversicherer	610	-	610	
Diverse Abgrenzungen	193	350	-157	-44.9%
	4'888	12'623	-7'735	-61.3%

Die Reduktion der passiven Rechnungsabgrenzung stammt zur Hauptsache aus dem höheren Infrastrukturabzug auf den Arzthonoraren. Der abgegrenzte Betrag von rund TCHF 1'600 fliesst vom Spitalbetrieb zurück an die wissenschaftlichen Fonds (Vorjahr TCHF 6'481).

2.3 Aufwand Gesamtspital

2.3.1 Besoldungen und Sozialleistungen

2.3.1.1. Allgemeines

Die zentralen Personalaufgaben am Inselspital sind seit Anfang des Jahres 2001 unter einem neuen Dach – dem Direktionsbereich Personal – zusammengefasst. Nachdem die Spitalleitung die Ausgliederung der bisher intern wahrgenommenen Organisationsberatung beschlossen hat, steht die Struktur des Direktionsbereichs Personal seit dem 1. Mai 2001 definitiv fest. Die wesentlichen Veränderungen im Vergleich zur früheren Organisation sind

- Ausgliederung der Organisationsberatung in die Beratungsfirma cpmo (Centrum für Personalmanagement und Organisationsgestaltung)
- die Schaffung des Bereichs Personalentwicklung
- die Schaffung des Bereichs Personal-Zusatzleistungen und Integration der Kindertagesstätte
- die Verschiebung des Postzustelldienstes in die Direktion Betrieb, Bereich Logistik
- die Schaffung der Stellenbörse
- und die Weiterführung der bisherigen Aufgaben (Personal- und Gehaltsabteilung im Bereich Zentrales Personalwesen)

2.3.1.2. Personalsituation

Arbeitsmarkt

Nach wie vor ist der Arbeitsmarkt insbesondere in den pflegerischen Berufen sehr ausgetrocknet und es ist äusserst schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Ausgesprochene Engpässe finden sich in der Intensivpflege, der Anästhesie und der Operationsbereiche. Mit den getroffenen und umgesetzten VAP-Massnahmen (Verbesserung der Arbeitssituation für das Pflegepersonal) und der Schaffung neuer Stellen, insbesondere in der Pflege, in den medizin-technisch- und therapeutischen Berufen und auch in den Sekretariaten, sind wesentliche Verbesserungen zu verzeichnen. Im ärztlichen Bereich wurden ebenfalls wegen des neu revidierten Arbeitsgesetzes Stellen geschaffen, um die zum Teil zu langen Arbeitszeiten zu reduzieren. Die Rekrutierungsschwierigkeiten haben ihren Preis, so stiegen beispielsweise die Insertionskosten im Jahre 2001 im Vergleich zum Vorjahr um 28 % auf rund CHF 750'000.00. Die vor zwei Jahren in Betrieb genommene Stellenbörse schafft über das Stellenangebot des Inselspitals gegenüber Innen und Aussen Transparenz und die Anzahl der Web-Besucher ist alleine im Jahre 2001 gegenüber dem Vorjahr um rund 60 % auf über 120'000 angewachsen.

2.3.1.3. Lohnsituation

Bereits am Streiktag im Mai 2001 haben die Gewerkschaften ihre Forderungen für die Budgetrunde 2002 deutlich gemacht. Es wurden der volle Teuerungsausgleich, 3 % Realloohnerhöhung, Arbeitszeitverkürzung, Zulageerhöhungen, 20 % mehr Stellen im Pflegebereich sowie mehr Mittel für die Bildung und die Qualitätssicherung gefordert. Zudem fand am 14. November 2001 ein weiterer nationaler Protesttag des Personals im Gesundheitswesen statt. Die Verantwortlichen des Inselspitals nehmen diese Protestaktionen sehr ernst. Verwaltungsrat und Spitalleitung haben die kantonalen Behörden verschiedentlich auf die Ernsthaftigkeit der Lage hingewiesen. Die Spitalleitung anerkennt die mit den durch den Regierungsrat und das Parlament (Grosser Rat) im Juni 2001 beschlossenen und seit dem 1. Juli 2001 geltenden VAP-Massnahmen und betrachtet diese als einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings ist es bedauerlich, dass sich diese Massnahmen auf die Verbesserung der Arbeitssituation im Pflegebereich und teilweise auch medizinisch-technisch/medizinisch-therapeutischen Bereich beschränken und die Belastungssituationen weiterer für die Leistungserbringung des Inselspitals bedeutungsvoller Berufsgruppen (z.B. logistische, technische und administrative Berufe) ausser Acht gelassen wurden. Bessere Rahmenbedingungen sind unabdingbar um die Attraktivität der Gesundheitsberufe zu verbessern und das Spitalpersonal für die Zukunft zu erhalten. Die VAP-Zulage für das diplomierte Pflegepersonal entspricht einem Gehaltswachstum von durchschnittlich 3 % und die individuelle Überprüfung der Gehaltseinstufungen für das Pflege- und MTT-Personal führte zu einem durchschnittlichen Anstieg von 3,7 %.

2.3.1.4. Stellenplan Geschäftsjahr 2001 (exkl. Ausbildungszentrum Insel AZI)

	SOLL- Bestand	IST- Bestand	Abweichungen	
			absolut	in %
Ärzte und Akademiker	664	667	3	0.4
Pflegepersonal im Pflegebereich	1'355	1'337	-18	-1.3
Personal and. Med. Fachbereich	1'169	1'186	17	1.4
Verwaltungspersonal	290	285	-5	-1.8
Transportdienst-Personal	622	591	-31	-5.2
Handwerker + technisches Personal	132	130	-2	-1.5
Total Stellen	4'232	4'196	-36	-0.9

2.3.1.5. Kommentar zu den Soll- und Ist-Beständen

ÄrztInnen und andere AkademikerInnen

Der Soll-Etat erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 24 Stellen. Die Ärztstellen konnten im Berichtsjahr noch relativ gut besetzt werden.

Personal im Pflegebereich

Der Soll-Bestand per Ende 2001 betrug 1355 und der durchschnittliche Soll-Bestand 1337 Stellen. Der durchschnittliche Ist-Bestand liegt um 45 Stellen oder 3,3 % unter dem Soll. Dies verdeutlicht die im Kommentar erwähnten Rekrutierungsschwierigkeiten in dieser Personalgruppe.

Personal anderer medizinischer Fachbereiche

In dieser Gruppe ist die Abweichung Soll/Ist marginal und beträgt absolut lediglich minus 9 Stellen oder minus 0,7 % zwischen dem Soll- und dem durchschnittlichen Ist-Bestand.

Hausdienst, Verpflegung und Transportdienst-Personal

Der durchschnittliche Ist-Bestand liegt um 40 Stellen unter dem bewilligten Soll-Bestand per Ende 2001. Die 40 nicht besetzten Stellen oder minus 6,5 % sind weitestgehend auf Sparbemühungen und gezieltem Personaleinsatz zurückzuführen.

Zusammenfassung

Der Stellenplan beinhaltet ausschliesslich die bewilligten Stellen des Inselspitals mit einem Soll-Bestand per 31.12.2001 von 4'232 Stellen. Das Ausbildungszentrum verfügt über einen Stellenplan von 138 (gerundet) Soll-Stellen auf das Jahresende. Der gesamte Stellenplan Insel und AZI beträgt folglich 4'370 Stellen.

**2.3.1.6. Verbuchter Personalaufwand Inselspital
(ohne Ausbildungszentrum Inselspital AZI)**

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital				
Ärzte und Akademiker	88'602	80'271	8'331	10.4%
Pflegepersonal im Pflegebereich	101'760	95'326	6'434	6.7%
Pflegepersonal nicht pflegend	37'931	35'330	2'601	7.4%
Personal and. med. Fachbereiche	58'326	55'410	2'916	5.3%
Verwaltungspersonal	28'928	26'844	2'084	7.8%
Hausdienst/Verpflegung/Transportdienst	34'321	33'925	396	1.2%
Handwerker + technisches Personal	11'749	11'098	651	5.9%
Total Besoldungen	361'617	338'204	23'413	6.9%
AHV / IV / EO	17'929	16'812	1'117	6.6%
Pensionskasse	27'476	21'243	6'233	29.3%
Unfallversicherung	2'577	1'799	778	43.2%
Arbeitslosenversicherung und übrige Sozialleistungen	5'118	4'798	320	6.7%
Total Sozialleistungen	53'100	44'652	8'448	18.9%
in % der Besoldungen	14.7%	13.2%		
Total Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital	414'717	382'856	31'861	8.3%

2.3.1.7. Verbuchter Personalaufwand Universität

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Besoldungen und Sozialleistungen Universität				
Ärzte und Akademiker	8'576	8'538	38	0.4%
Personal and. med. Fachbereiche	260	1'048	-788	-75.2%
Total Besoldungen	8'836	9'586	-750	-7.8%
AHV / IV / EO	434	481	-47	-9.8%
Pensionskasse	967	793	174	21.9%
Unfallversicherung	30	-29	59	-203.4%
Arbeitslosenversicherung und übrige Sozialleistungen	114	121	-7	-5.8%
Total Sozialleistungen	1'545	1'366	179	13.1%
in % der Besoldungen	17.5%	14.2%		
Total Besoldungen und Sozialleistungen Universität	10'381	10'952	-571	-5.2%

2.3.1.8. Zusammenfassung Personalaufwand Gesamtspital (ohne Ausbildungszentrum Inselspital AZI)

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital	414'717	382'856	31'861	8.3%
Besoldungen und Sozialleistungen Universität	10'381	10'952	-571	-5.2%
Total Besoldungen und Sozialleistungen Universität	425'098	393'808	31'290	7.9%

2.3.2 Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie Einlagen in wissenschaftliche Fonds

	2001 TCHF	2000 TCHF	1999 TCHF
Erträge aus Inkasso von Arzthonoraren	35'687	37'420	34'714
Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie wissenschaftliche Fonds	22'054	27'756	22'707
Auszahlungsanteil inklusive Zuweisung an wissenschaftliche Fonds	61.80%	74.17%	65.41%
Infrastrukturanteil zu Gunsten Spital	38.20%	25.83%	34.59%

Die Infrastrukturabgabe auf Honoraren, basierend auf der Verordnung über die privatärztliche Tätigkeit der Spitalärzte, ist von 22.1% auf 35.46% angestiegen und kehrt damit zurück zum Wert des Jahres 1999 (34%).

Grund für den höheren prozentualen Anteil des Infrastrukturanteils (38.2%) gemäss vorstehender Tabelle bilden Abgrenzungen per 31. Dezember 2001. Zu diesem Zeitpunkt wurden erbrachte aber noch nicht verrechnete Honorare buchungstechnisch abgegrenzt. Dadurch wurde den erbringenden Stellen rechnerisch das Honorar zugerechnet, dieses führte aber noch nicht zu Auszahlungen. Die Auszahlungen erfolgen im Jahr 2002, wenn die tatsächliche Fakturierung der in Frage stehenden Honorare erfolgt.

2.3.3 Medizinischer Bedarf

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Medizinischer Bedarf				
Medikamente	32'747	32'620	127	0.4%
Blutprodukte, Blutpräparate	6'465	5'533	932	16.8%
Chemikalien, Reagenzien, Desinfektions- und Isotopenmaterial	8'747	8'405	342	4.1%
Komprimierte Gase	1'027	1'108	-81	-7.3%
Verbandsmittel	1'237	1'207	30	2.5%
Nahtmittel	1'735	1'816	-81	-4.5%
Osteosynthesematerial, Implantate	16'970	14'638	2'332	15.9%
Instrumente, Spritzen, Einwegmaterial	23'163	21'521	1'642	7.6%
Röntgenfilme	808	940	-132	-14.0%
Med. Datenträger, Film- und Fotomaterial	843	604	239	39.6%
Untersuchung und Behandlung in Instituten der Universität Bern	12'140	11'144	996	8.9%
Untersuchung und Behandlung in fremden Instituten	1'379	1'748	-369	-21.1%
Übriger med. Bedarf, Therapie- und Heilmaterial	133	125	8	6.4%
Total medizinischer Bedarf	107'394	101'409	5'985	5.9%

Medikamente

Die Stabilisierung der Kosten im Berichtsjahr 2001 ist auf die in verschiedenen Bereichen vollzogene Umstellung auf Generika erreicht worden. Allerdings ist zufolge Inkrafttreten des neuen Heilmittelgesetzes per 1. Januar 2002 mit einer neuerlichen und wesentlichen Preissteigerung zu rechnen. Dies durch den zwangsweisen Wegfall der Rabatte und Warenboni.

Blutprodukte, Blutersatzpräparate

Die Kostenzunahme in diesem Bereich wurde hauptsächlich durch die Indikation von NovoSeven verursacht. Bei 2 Fällen wurde die Abgabe dieses speziellen Blutgerinnungspräparates nötig. Dabei entstanden Kosten in Höhe von TCHF 1'112 (Vorjahr TCHF 70).

Chemikalien, Reagenzien, Desinfektions- und Isotopenmaterial

Wie im Vorjahr führten auch im Berichtsjahr vor allem Leistungszunahmen in den zentralen Laboratorien zum Anstieg von 4.1%.

Osteosynthesematerial und Implantationsmaterial

Die Verbrauchszunahme in diesem Bereich stammt vorwiegend aus der Herz- und Gefässchirurgie. Der grösste Anteil der Abweichung wiederum resultierte im Implantationsmaterial, welches aufgrund der deutlich höheren Patientenzahl zu entsprechenden Kosten geführt hat. Für das Geschäftsjahr 2002 ist in der Tendenz mit weiteren Kostenzunahmen zu rechnen. Dies zufolge neuer Operationstechniken und dem vermehrten Einsatz von High-Tech-Elementen (Defibratoren, Stents, Herzpumpen, u.a.).

2.3.4 Unterhalt und Reparaturen

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Unterhalt und Reparaturen				
Immobilien, Anlagen	7'519	6'255	1'264	20.2%
Mobiliar, Maschinen, Apparate und Geräte	9'663	9'671	-8	-0.1%
Unterhalt und Betrieb EDV-Infrastruktur	15'958	15'904	54	0.3%
Material für Werkstätten und Transportdienst, Gasflaschen	1'249	1'324	-75	-5.7%
Total Unterhalt und Reparaturen	34'389	33'154	1'235	3.7%

Im Unterhalt der Mobilien, d.h. im Betrag von TCHF 9'663, sind wie im Vorjahr direkt abgeschriebene Kleinanschaffungen im Betrag von TCHF 701 enthalten. Einzelne Mobilien im Betrag von unter TCHF 3 je Objekt, werden nicht in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen.

Der Unterhalt und Betrieb der EDV-Infrastruktur im Betrag vom TCHF 15'958 umfasst wie im Vorjahr die gesamten Outsourcing-Kosten.

2.3.5 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Apparaten

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Apparaten				
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	1'180			
Medizinische Maschinen und Apparate	4'445			
Wasch-, Küchen- und Werkstattapparate	323			
Motorfahrzeuge	135			
EDV-Geräte	2'952			
Total Anschaffungen	9'035	9'099	-64	-0.7%

2.3.6 Büro- und Verwaltungsaufwand

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Büromaterial, Drucksachen	2'181	2'136	45	2.1%
Porti, Postcheckgebühren	1'214	1'206	8	0.7%
Telefon-, Internet-, Datenleitungskosten	1'589	1'585	4	0.3%
Zeitungen, Fachliteratur	247	213	34	16.0%
Externe EDV-Serviceleistungen (inkl. Miete)	6'947	8'769	-1'822	-20.8%
Rechts- und Beratungsaufwand	299	302	-3	-1.0%
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	3'030	2'070	960	46.4%
Total Anschaffungen	15'507	16'281	-774	-4.8%

Der wesentlichste Posten der externen EDV-Serviceleistungen verzeichnet mit dem Abschluss der SAP-Einführung einen markanten Rückgang um rund 20%.

2.3.7 Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Betriebsaufwand

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Sachversicherungsprämien	2'342			
Gebühren und Abgaben	1'208			
Auslagen für Patienten	902			
Todesfälle (admin. Aufwand)	198			
Übriger Betriebsaufwand	1'394			
Total	6'044	5'268	776	14.7%

Aufgrund der Ereignisse vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten mussten auf Druck der Versicherer unsere betrieblichen Sachversicherungen ausserterminlich neu verhandelt und abgeschlossen werden. Die Prämien stiegen in der Folge, bedingt durch ein neues Risk-Management bei den Versicherungen, merklich an.

2.3.8 Kapitalzinsen

Der Rückgang der Kapitalzinsen erklärt sich hauptsächlich durch gesunkene Fremdkapitalzinsen. Zudem ist der Anstieg der Bankdarlehen auf CHF 115 Mio. (Vorjahr CHF 68 Mio.) erst gegen Ende des Berichtsjahres 2001 erfolgt. Der entsprechende Zinseffekt wird sich im Jahr 2002 bemerkbar machen. Der Abwärtstrend der Fremdkapitalzinsen hielt im Jahr 2002 an. Die Erneuerung von kurzfristigen Bankdarlehenstranchen konnte bis im April 2002 zu Zinssätzen unter 2% p.a. erfolgen.

2.4 Ertrag

2.4.1 Tarifpolitik 2001

2.4.1.1 Gesundheitspolitisches Umfeld

Gesetzliche Auflagen wie das neue Heilmittelgesetz, Unsicherheiten in Bezug auf die Auswirkungen neuer Abgeltungsmodelle auf die spezifische Situation eines Universitätsspitals sowie die Zunahme des Schweregrads der Behandlungen prägen Ertragslage und deren Entwicklung wesentlich. Vergleiche auf gesamtschweizerischer Ebene sind angesichts des föderalistischen Systems auf Tarifebene nur schwer durchführbar.

Öffentliche oder öffentlich subventionierte Spitäler werden durch die Krankenversicherer gemäss KVG für die allgemeine Abteilung mit maximal 50% der Kosten entschädigt, wobei die Taxberechnungsmodelle nach wie vor auf der Basis der anrechenbaren Kosten abstützen. Die Systematik der Kostenausscheidung führt bei wirtschaftlicher Ausrichtung der Spitäler zur Schonung der Krankenversicherer und zur Mehrbelastung des Kantons durch höhere Betriebsbeiträge.

Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung sowie der Inhalt der Revision des KVG (Spitalfinanzierung) ist ungewiss. Die darin angestrebte Gleichstellung öffentlicher und privater Leistungserbringer wurde auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Damit bleibt eine divergierende Abgeltung der gleichen Leistung bis auf weiteres Tatsache. Es bedarf einer genaueren Beobachtung des Verhaltens der Krankenversicherer auf diese Ungleichbehandlung, da die Versicherer in den privaten Institutionen ungleich höhere Kosten für die gleiche Leistung tragen müssen.

2.4.1.2 Verhandlungsergebnisse

- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

Für 2001 konnte mit der GEF der Leistungsvertrag auf die neuen Kostenstrukturen angepasst werden. Darin konnten auch dringende Massnahmen (VAP, Arbeitszeit Ärzte, Arbeitsgesetz) berücksichtigt werden.

- Eidgenössische Versicherer

Per 1.7.2001 konnte die Tagespauschale für stationäre Patienten von bisher CHF 765 auf CHF 825 erhöht werden. Nach wie vor muss jedoch festgestellt werden, dass die Versicherer für die gleiche Leistung in den Universitätsspitalern unterschiedliche Abgeltungssätze anwenden (Bandbreite zwischen 825 und 1075). Im Laufe des Jahres 2002 werden mit der Zentralstelle für Medizinaltarife UVG (ZMT) diesbezüglich neue Verhandlungen aufgenommen. Die ambulanten Fallpauschalen im UVG-Bereich blieben unverändert.

- Krankenversicherer

Die Fachbereichsspezifischen Fallpauschalen wurden für 2001 aufgrund von Vertragsverhandlungen angepasst und bleiben mit Ausnahme der Pauschale für den Notfall (Erhöhung per 1.1.2002) auch für das Jahr 2002 gültig.

Die Tagesgrundtaxe für ausserkantonale Patienten der 1. und 2. Klasse wurde unter Berücksichtigung der aufgelaufenen Teuerung per 1.1.2001 um 5.6% angehoben.

2.4.1.3 Entwicklung Abgeltungssysteme

Die Entwicklung neuer Abgeltungssysteme und deren Kommunikation gegenüber den Verhandlungspartnern bedarf grösserer Zeiträume. Die Verfeinerung des Systems auf neue Strukturen des Inselspitals erfolgt aufgrund der Vergangenheitsabstützung jeweils mit 2 Jahren Verzögerung. Tarifierungsanpassungen per 1.1.2003 können demzufolge höchstens auf der Betriebsrechnung 2001 vollzogen werden. Zudem hat die gesamtschweizerische Tariflandschaft einen Diversifikationsstand erreicht, der für Leistungsanbieter und Versicherer nur noch schwer zu überblicken ist. Vergleiche einzelner Leistungen oder Leistungspakete sind kaum mehr durchführbar.

Ein gesamtschweizerisch verbindlicher Tarif ist die logische Folge. Der Einführungszeitpunkt von TARMED ist jedoch zur Zeit offen.

2.4.2 Ertrag aus direkten Patientenleistungen

2.4.2.1 Gesamtertrag

Der Gesamtertrag stieg um TCHF 4,8 Mio und stellt damit die geringste Erhöhung der letzten Jahre dar. Dies widerspiegelt die Grenzen der Verhandlungserfolge aus direkten Zahlungen der Kostenträger. Die Gesamtkosten der Krankenversicherer stiegen dabei zwischen 1999 und 2001 um + 5,52% (Teuerung 3,37%); die Leistungszunahme (über 1000 Fälle) und die erneute Verkürzung der Aufenthaltsdauer um über 1 Tag wurden dabei zu gering entschädigt. Die Ertragsstagnation wird infolge eines Zweijahresvertrages auch 2002 Auswirkungen haben.

2.4.2.2 Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltsklassen

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Ertragsstruktur				
Tagesgrundtaxe	18'723	19'453	-730	-3.8%
Behandlungspauschale Pflege/Behandlung	142'360	130'683	11'677	8.9%
Pflegezuschläge	18'081	20'507	-2'426	-11.8%
Differenzkonten	1'161	1'638	-477	-29.1%
Total aus Taxen	180'325	172'281	8'044	4.7%

Der erneute Rückgang zusatzversicherter Patienten um über 2% sowie der seit Jahren anhaltende Schwund von Pflgetagen um 4% führte erwartungsgemäss zu einer Abnahme der Erträge aus Leistungen der Tagesgrundtaxen und Pflegezuschläge.

Die Verlagerung der Fallzunahmen (+3,6%) in die Allgemeine Abteilung schlägt sich in der Erhöhung des Ertrags aus Behandlungspauschalen nieder.

Die Ertragsentwicklung darf mit +4,7% im aktuellen gesundheitspolitischen Umfeld als gut eingestuft werden. Insbesondere aufgrund der erneuten Verkürzung der Aufenthaltsdauer sind Verbesserungen in der Entwicklung neuer Abgeltungsmodelle anzustreben. Die Zunahme der Pflege- und Behandlungsintensität hat sicherlich ihre Grenzen erreicht.

2.4.2.3 Erträge aus Einzelleistungen

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Ertragsstruktur				
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	49'770	52'578	-2'808	-5.3%
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	75'205	75'764	-559	-0.7%
Erträge aus ärztlichen Beratungen und Konsultationen	28'216	27'144	1'072	3.9%
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	2'473	1'710	763	44.6%
Total aus Taxen	155'664	157'196	-1'532	-1.0%

Der Ertragsrückgang aus medizinischen Nebenleistungen ist einerseits mit dem Rückgang zusatzversicherter Patienten zu begründen. Ein Teil konnte mit Mehrleistungen vor allem im ambulanten Bereich kompensiert werden. Andererseits haben sich staatliche Massnahmen in der Verrechnung der Medikamente (Preisadjustierungen) mit rund -3,0 Mio CHF sehr negativ ausgewirkt.

2.4.2.4 Erträge aus Arzthonoraren

Der Rückgang zusatzversicherter Patienten wirkte sich auf die Ertragsentwicklung aus. Dank der Erhöhung der Zuschlagssätze auf den Grundhonoraren ab März 2001 konnte eine noch stärkere Rückentwicklung verhindert werden.

2.4.2.5 Übrige Erträge

Die Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte zeigen eine leicht rückläufige Tendenz.

Die Abgeltung für Lehre und Forschung ist politisch auf CHF 95,2 Mio begrenzt. Die Krankenversicherer wenden in den Tarifberechnungen nach wie vor 25% an. Damit beläuft sich die ungedeckte Differenz in der Zwischenzeit auf über CHF 65 Mio.

2.5 Leistungsdaten

Die stetige Abnahme der Pfl egetage (im laufenden Jahr über 13'000 Tage) führte zu einer erneuten Reduktion der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer auf 7,2 Tage. Innerhalb von 10 Jahren reduzierte sich die Aufenthaltsdauer um 3,6 Tage (33,33%) bei einer gleichzeitigen Zunahme von über 10'000 stationären Behandlungsfällen (+25, 48%).

Die Intensität in Behandlung und Pflege nimmt stetig zu, die Entwicklung der Stellen hielt nicht Schritt (+18,94) und die erneute Steigerung der Leistungserbringung ist die logische Folge.

Die Bettenbelegung liegt mit 83,35% bei 967 betriebenen Betten im gesamtschweizerischen Durchschnitt der Unispitäler. Im laufenden Jahr konnten 71 Betten (7%) infolge Personalmangel und Umbauarbeiten nicht betrieben werden.

2.5.1 Stationäre Fälle nach Versicherung

	Rechnung	Rechnung	Abweichung	
	2001	2000	absolut	in %
Fälle				
Grundversicherung	31'313	29'784	1'529	5.1
Zusatzversicherung	8'210	8'365	-155	-1.9
Total Fälle	39'523	38'149	1'374	3.6

Jahr	Grundversicherung	Zusatzversicherung
2001	79%	21%
2000	78%	22%

Die in den letzten drei Jahren beobachtete Umversicherung in den Grundversicherungsbereich hält an. Gleichzeitig ist festzustellen, dass der überdurchschnittliche Anstieg der Fallzahlen auf die Schliessung umliegender Spitäler zurückzuführen ist. Der Anteil zusatzversicherter Patienten bewegt sich infolge starker Konkurrenz auf dem Platze Bern demnächst unter 20%, der Trend des ersten Quartals 2002 weist in diese Richtung.

2.5.2 Pfl egetage nach Versicherung

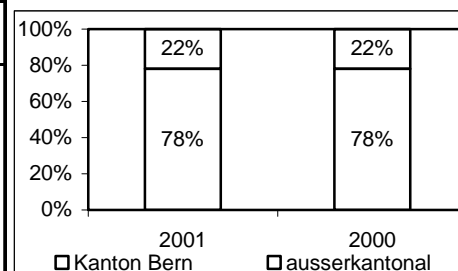
	Rechnung	Rechnung	Abweichung	
	2001	2000	absolut	in %
Pfl egetage				
Grundversicherung	226'468	230'664	-4'196	-1.8
Zusatzversicherung	59'839	68'978	-9'139	-13.2
Total Pfl egetage	286'307	299'642	-13'335	-4.5

Jahr	Grundversicherung	Zusatzversicherung
2001	79%	21%
2000	77%	23%

Die Rückentwicklung der Pfl egetage hält an, im Zusatzversichertenbereich stärker als im Grundversicherungsbereich. Diese Entwicklung wirkt sich direkt auf die Ertragssituation aus. Entsprechende Abgeltungsalternativen im Zusatzversicherungsbereich sind zu prüfen.

2.5.3 Stationäre Fälle nach Wohnsitz

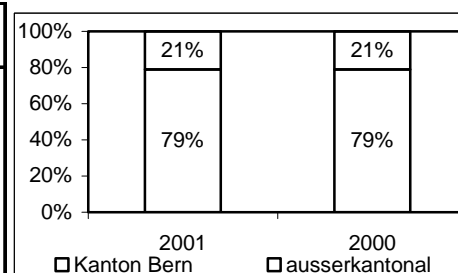
	Rechnung	Rechnung	Abweichung	
	2001	2000	absolut	in %
Fälle				
Kanton Bern	30'730	29'646	1'084	3.7
ausserkantonal	8'793	8'503	290	3.4
Total Fälle	39'523	38'149	1'374	3.6



Die Fallzunahme und eine damit verbundene Steigerung ausserkantonomer Zuweisungen darf angesichts der starken Umwerbung dieses Segmentes als erfreulich eingestuft werden. Zur Zeit darf diesbezüglich von einer stabilen Situation ausgegangen werden, der Trend des 1. Quartals 2002 bestätigt dies.

2.5.4 Pflegetage nach Wohnsitz

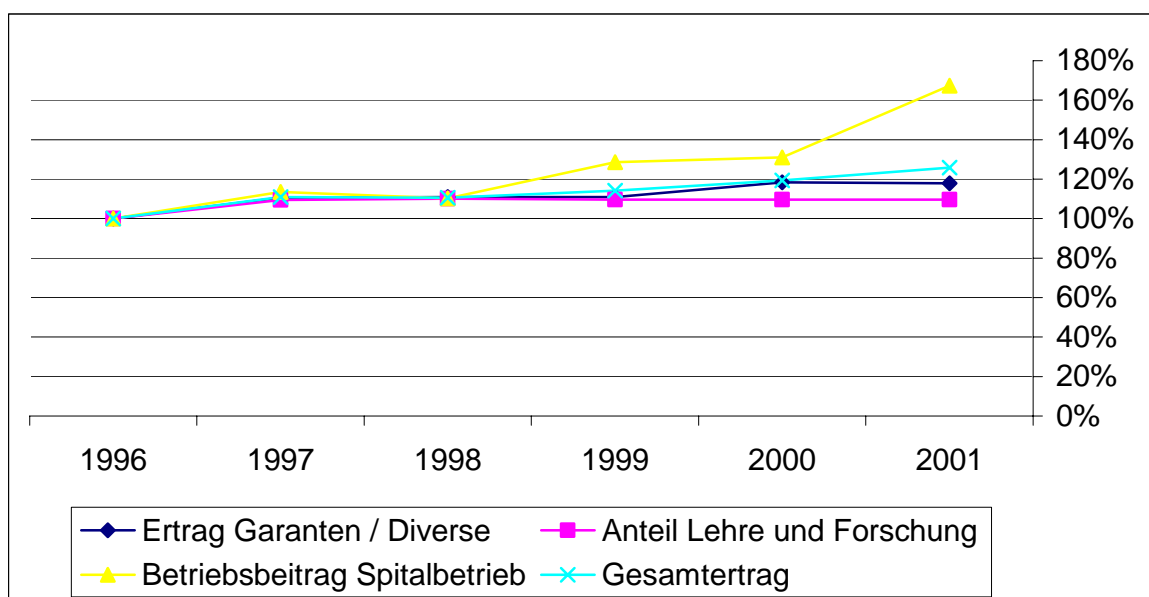
	Rechnung	Rechnung	Abweichung	
	2001	2000	absolut	in %
Pflegetage				
Kanton Bern	226'281	237'425	-11'144	-4.7
ausserkantonal	60'026	62'217	-2'191	-3.5
Total Pflegetage	286'307	299'642	-13'335	-4.5



Abgeltungssysteme, die auf Pflegetagen basieren, müssen aufgrund der Entwicklung der letzten 6 Jahre definitiv abgelöst werden. Eine volle Abstützung auf ein solches System hätte dem Inselspital im gleichen Zeitraum Einbussen von rund CHF 30 Mio generiert. Das Inselspital ist gefordert, in der Suche nach neuen Abgeltungsmodellen diese sich abzeichnenden negativen Auswirkungen schrittweise durch Übergangsregelungen (Aufbau von Pilotbetrieben) aufzufangen.

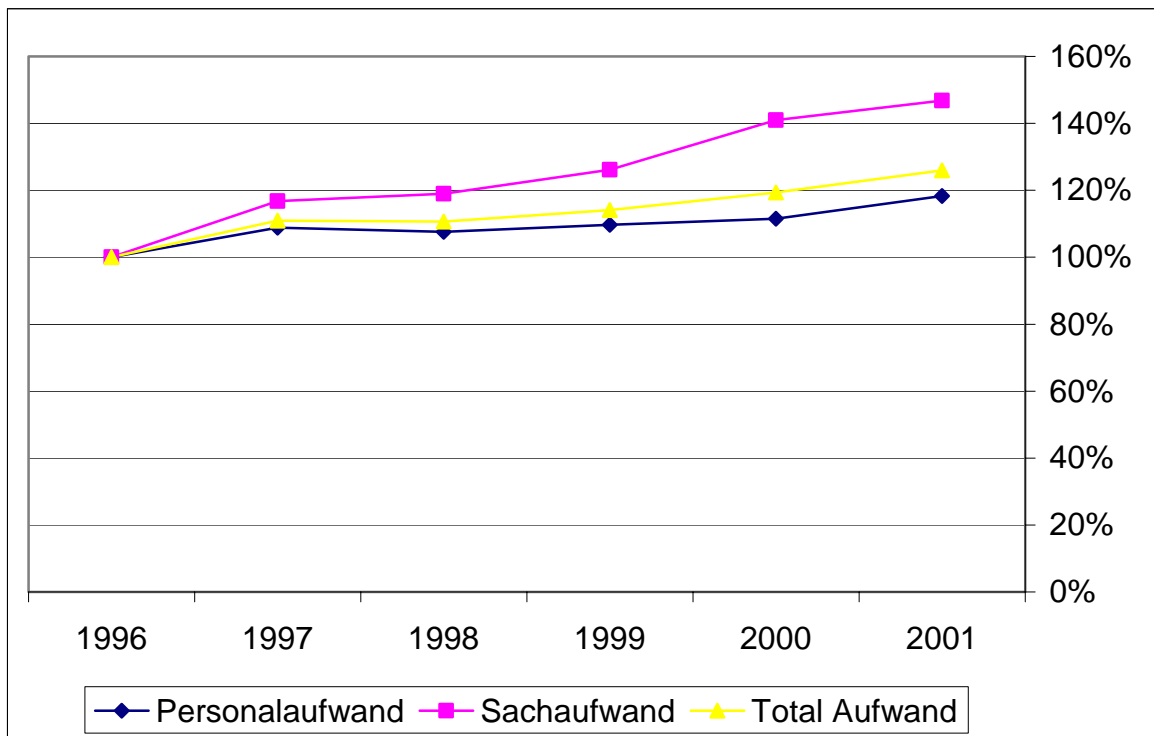
2.5.5 Finanzierungsstruktur

	2001 TCHF	2000 TCHF	1999 TCHF	1998 TCHF	1997 TCHF	1996 TCHF
	ohne AZI	ohne AZI	ohne AZI			
Finanzierungsstruktur						
Ertrag Garanten / Diverse	394'448	396'220	371'253	371'073	369'763	334'480
Anteil Lehre und Forschung	95'200	95'200	95'200	95'500	95'006	86'789
Betriebsbeitrag Spitalbetrieb	164'550	128'728	126'410	108'412	111'620	98'296
Gesamtertrag	654'198	620'148	592'863	574'985	576'389	519'565
Entwicklung der Finanzierungsstruktur in %						
Ertrag Garanten / Diverse	118%	118%	111%	111%	111%	100%
Anteil Lehre und Forschung	110%	110%	110%	110%	109%	100%
Betriebsbeitrag Spitalbetrieb	167%	131%	129%	110%	114%	100%
Gesamtertrag	126%	119%	114%	111%	111%	100%



2.5.6 Aufwandstruktur

	2001 TCHF	2000 TCHF	1999 TCHF	1998 TCHF	1997 TCHF	1996 TCHF
Aufwandstruktur						
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	450'601	424'633	417'972	410'000	414'540	380'911
Sachaufwand	203'597	195'515	174'891	164'985	161'849	138'654
Total Aufwand	654'198	620'148	592'863	574'985	576'389	519'565
Entwicklung der Aufwandstruktur in %						
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	118%	111%	110%	108%	109%	100%
Sachaufwand	147%	141%	126%	119%	117%	100%
Total Aufwand	126%	119%	114%	111%	111%	100%



2.5.7 Leistungsbezogene Kennziffern

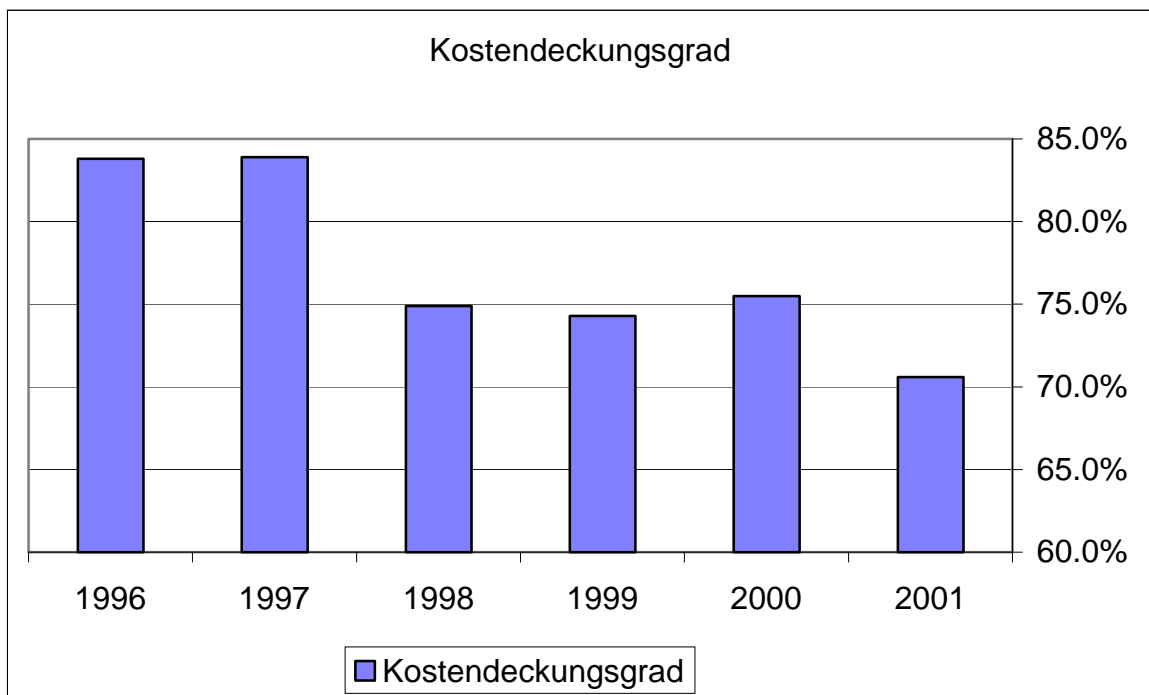
	2001	2000	1999	1998	1997	1996
in absoluten Zahlen						
Patienten (stationär)	39'523	38'149	37'243	37'451	36'745	32'436
Pflegetage (stationär exkl. Tagesklinikpatienten)	286'307	299'642	314'999	318'677	321'989	301'295
Betten	967	1'022	1'060	1'060	1'060	990
Ø Bettenbelegung (inkl. Tagesklinikpatienten)	83.4%	81.9%	83.0%	83.9%	84.7%	84.7%
Ø Aufenthaltsdauer	7.2 Tage	7.9 Tage	8.5 Tage	8.5 Tage	8.8 Tage	9.3 Tage
Personalbestand (Ø Istbestand)	4'466	4'342	4'196	4'120	4'104	3'763
Entwicklung in % Basis: 1996						
Patienten (stationär)	122	118	115	115	113	100
Pflegetage (stationär exkl. Tagesklinikpatienten)	95	99	105	106	107	100
Betten	98	103	107	107	107	100
Ø Bettenbelegung (inkl. Tagesklinikpatienten)	98	97	98	99	100	100
Ø Aufenthaltsdauer	78	84	91	91	94	100
Personalbestand (Ø Istbestand)	119	115	112	109	109	100

2.5.8 Entwicklung der Finanzierungsstruktur

	2001 TCHF	2000 TCHF	1999 TCHF	1998 TCHF	1997 TCHF	1996 TCHF
Kostendeckungsgrad in %	70.6%	75.5%	74.3%	74.9%	83.9%	83.8%

Der Kostendeckungsgrad berechnet sich wie folgt:

$$\frac{\text{Ertrag Garanten und Diverse (ohne Anteil Lehre und Forschung)} \times 10}{\text{Aufwand ./. Anteil Lehre und Forschung}}$$



3 Ausbildungszentrum Insel AZI

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Jahresrechnung 2001 können mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Die Kontenstrukturen und die Zahlenpräsentation entsprechen der im Vorjahr festgelegten Darstellungsform. Im Jahr 2001 sind die gleichen Buchungsgrundsätze angewendet worden wie sie im Jahr zuvor definiert und eingeführt wurden.

3.2 Bilanz AZI

Von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern wurde die Baukostenabrechnung für den Um- und Neubau des Schulgebäudes an der Reichenbachstrasse genehmigt. Durch die Auflösung der entsprechenden Bilanzkonten wurden, im Vergleich zur Rechnung 2000, das Anlagevermögen und das langfristige Fremdkapital um CHF 3,8 Mio. Franken reduziert.

Durch die höheren Verbindlichkeiten gegenüber dem Inselspital erhöhte sich das kurzfristige Fremdkapital um rund CHF 2,0 Mio. Franken. Das Umlaufvermögen stieg um CHF 1,4 Mio. Franken.

Das betriebsfremde Kapital, welches von der Stiftung Städt. Krankenpflegeschule Engeried-Bern im Rahmen des Zusammenschlusses ins AZI eingebracht wurde, konnte zurückbezahlt werden. Dies führte zur Reduktion des betriebsfremden Fremdkapitals um CHF 0,25 Mio. Franken.

Bilanz Ausbildungszentrum Insel per 31. Dezember 2001 und Vorjahr

	31.12.2001 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung in CHF in %	
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kassen	27'327	36'480	-9'153	-25.1%
Postcheck	293'531	47'096	246'434	523.3%
Kontokorrentguthaben Banken	1'458'546	-	1'458'546	
Bankguthaben Baukonto	-	303'807	-303'807	-100.0%
Forderungen Praktikumsbetriebe	1'084'176	1'052'258	31'918	3.0%
Andere kurzfristige Forderungen Dritte	4'234	104'200	-99'965	-95.9%
Vorrat Heizöl	21'735	26'853	-5'118	-19.1%
Aktive Rechnungsabgrenzung	94'500	1'727	92'773	5371.9%
	2'984'049	1'572'421	1'411'628	89.8%
Anlagevermögen				
Schulgebäude; Um- und Neubau Reichenbachstr.	-	3'761'195	-3'761'195	-100.0%
Dienste; Informatikprojekt IVE	666'574	666'574	-	0.0%
Rektorat; Informatikkredit IVIS	-	28'102	-28'102	-100.0%
	666'574	4'455'871	-3'789'297	-85.0%
Betriebsfremdes Vermögen	8'109	-	8'109	
TOTAL AKTIVEN	3'658'731	6'028'292	-2'369'561	-39.3%
PASSIVEN				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen Dritter	303'721	185'687	118'034	63.6%
Verbindlichkeiten Inselspital	27'438'627	25'400'201	2'038'426	8.0%
Bankschulden	-	182'921	-182'921	-100.0%
Passive Rechnungsabgrenzung	796'000	842'000	-46'000	-5.5%
	28'538'349	26'610'809	1'927'539	7.2%
Fremdkapital langfristig				
Kredit Um- und Neubau Reichenbachstr.	-	4'069'368	-4'069'368	-100.0%
Kredit Informatikprojekt IVE	670'000	670'000	-	0.0%
Rektorat; Informatikkredit IVIS	16'898	-	16'898	
MTRA; Invest.Projekt RITAS	37'764	170'000	-132'236	-77.8%
KEB; Projekt WIM	19'389	16'300	3'089	19.0%
Schulen; diverse Fondskonten	182'474	132'454	50'021	37.8%
AZI D+B; Infrastrukturprojekte	273'456	74'000	199'456	269.5%
AZI-REK; Qualitäts- und Entwicklungsprojekte	182'428	-	182'428	
GEF; HEB-Ausbildung Tertiärstufe	17'175	-	17'175	
GEF; ERB-Curriculumsentwicklung	43'020	50'321	-7'301	-14.5%
	1'442'605	5'182'443	-3'739'838	-72.2%
Fremdkapital betriebsfremd				
Stiftung Städt. KPS Engeried-Bern; Stiftungskap.	-	251'000	-251'000	-100.0%
NOA; laufende Projekte	868	868	-0	0.0%
	868	251'868	-251'000	-99.7%
Jahresergebnis / Betriebsbeitrag	-26'323'091	-26'016'829	-306'262	1.2%
TOTAL PASSIVEN	3'658'731	6'028'292	-2'369'561	-39.3%

3.3 Erfolgsrechnung AZI

Durch die Festlegung von zwei Verrechnungsarten, pauschalierte Verrechnungen und Verrechnungen nach Aufwand bzw. Verbrauch (effektiven Leistungen), für Dienst- und Sachleistungen des Inselspitals zugunsten des Ausbildungszentrums Insel AZI, ergeben sich grössere Aufwandverschiebungen. Im ausserordentlichen und betriebsfremden Erfolg werden nur noch die Pauschalbeiträge ans Inselspital aufgeführt. Die effektiven Aufwendungen nach Verbrauch sind in den entsprechenden Aufwandkonten verbucht (Kontengruppe sonstiger Betriebsaufwand und betriebliche Nebenerfolge).

Dies ist nebst der Abschaffung der Umlagekosten die Hauptursache für die Reduktion des ausserordentlichen und betriebsfremden Erfolges um CHF 1,54 Mio.

Erfolgsrechnung Ausbildungszentrum Insel 2001 und Vorjahr

	2001 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung	
			in CHF	in %
ERTRAG SCHULBETRIEB	6'635'629	7'008'035	-372'406	-5.3%
Schulgelder und Gebühren	409'640	416'627	-6'987	-1.7%
Entgelt Arbeit Lernende	5'812'841	6'174'571	-361'730	-5.9%
Kantons-/Bundesbeiträge	125'471	119'799	5'672	4.7%
Ertrag Dienstleistungen	166'117	137'666	28'451	20.7%
Übriger Ertrag	121'561	159'372	-37'812	-23.7%
AUFWAND SCHULBETRIEB	562'103	696'672	-134'569	-19.3%
Aufwand Ausbildungsgänge	308'041	291'204	16'837	5.8%
Aufwand für Drittleistungen	189'225	352'949	-163'724	-46.4%
Aufwand für Dienstleistungen	64'837	52'519	12'319	23.5%
PERSONALAUFWAND	#####	27'517'627	1'227'960	4.5%
Besoldung Schulleitung (ab 2001 ohne Lernende)	9'342'810	15'349'797	-6'006'987	-39.1%
Besoldung Lernende (ab 2001 alle Lernende)	#####	4'627'390	6'639'019	143.5%
Besoldung Dozenten	1'569'069	1'605'550	-36'481	-2.3%
Besoldung Rektorat, Informatik	1'077'453	787'344	290'109	36.8%
Besoldung Dienste, Betrieb	582'616	500'179	82'437	16.5%
Besoldung Bereichsleitung, Sekretariate	1'187'169	1'156'814	30'355	2.6%
Sozialversicherungsaufwand	3'067'464	2'725'485	341'979	12.5%
Übriger Personalaufwand	588'623	689'595	-100'972	-14.6%
Arbeitsleistungen Dritter	63'972	75'472	-11'501	-15.2%
SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	2'299'443	1'941'877	357'566	18.4%
Raumaufwand	640'154	548'375	91'780	16.7%
Unterhalt, Reparatur, Ersatz mobile Sachanlagen	358'006	294'986	63'020	21.4%
Fahrzeug- und Transportaufwand	17'224	4'269	12'955	303.4%
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	4'330	3'084	1'246	40.4%
Energie- und Entsorgungsaufwand	168'221	58'555	109'666	187.3%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	996'176	871'119	125'057	14.4%
Werbeaufwand	88'573	87'108	1'465	1.7%
Übriger Betriebsaufwand	31'186	25'136	6'050	24.1%
Finanzerfolg	-4'427	49'245	-53'672	-109.0%
BETRIEBL. NEBENERFOLGE	180'587	160'369	20'218	12.6%
Erfolg aus Nebenbetrieben	17'613	10'815	6'798	62.9%
Erfolg betriebl. Liegenschaften	162'974	149'554	13'420	9.0%
BETRIEBLICHES AZI-ERGEBNIS (Defizit)	#####	23'308'510	1'843'581	7.9%
A.o. + betriebsfremder ERFOLG	1'171'000	2'708'319	-1'537'319	-56.8%
Betriebsfremder Erfolg	500'000	500'000	-	0.0%
Beitragspauschalen Inselspital	671'000	2'208'319	-1'537'319	-69.6%
TOTAL AZI-ERGEBNIS (Defizit)	#####	26'016'829	306'262	1.2%

3.4 Erläuterungen zur Jahresrechnung AZI

3.4.1 AZI Gesamtkosten pro Schule

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Veränderung in CHF in %	
Schulen Bereich Pflege und Geburtshilfe	17'471'987	16'841'356	630'631	3.74
Schule für Pflegeassistenten	811'109	860'695	-49'587	-5.76
B'schule für Pflege Bern, Murtenstrasse, GKP DN II	4'924'336	5'378'168	-453'831	-8.44
Hebammenschule	2'409'045	2'168'440	240'604	11.10
Schule für Rettungssanität	414'951	363'683	51'268	14.10
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I VZ	6'786'122	6'390'193	395'929	6.20
B'schule für Pflege Bern, GKP DN II	1'994'696	1'284'844	709'852	55.25
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I TZ	0	262'987	-262'987	-100.00
B'schule für Pflege Bern, FA SRK zu DN I	131'728	132'346	-618	-0.47
Schulen Bereich Therapie und Technik	5'060'914	5'600'062	-539'148	-9.63
Kant. Ernährungsberatung AZI	367'074	302'796	64'278	21.23
Schule für med.-techn. Radiologie	1'128'970	1'196'109	-67'139	-5.61
Schule für Ernährungsberaterinnen und -berater	1'187'313	1'228'995	-41'683	-3.39
Berufsschule für Diätköchinnen und -köche	90'323	143'878	-53'555	-37.22
Schule für med. Laborantinnen und Laboranten	793'989	932'933	-138'944	-14.89
Schule für Physiotherapie	1'493'245	1'795'349	-302'104	-16.83
Weiterbildungen	3'790'190	3'575'411	214'779	6.01
Schule für Weiterbildung in Anästhesiepflege	620'805	595'417	25'388	4.26
Schule für Weiterbildung in Operationspflege	429'602	528'228	-98'626	-18.67
Höhere Fachausbildung in Pflege, Stufe I	1'062'740	829'086	233'654	28.18
Schule für Weiterbildung in Intensivpflege	1'677'043	1'622'680	54'363	3.35
Total Schulen Ausbildungszentrum Insel	26'323'091	26'016'829	306'262	1.18

3.4.2 AZI Abschlüsse pro Schulen

Schulen Ausbildungszentrum Insel	2001	Vorjahr	Veränderung	
			absolut	in %
Schulen Bereich Pflege und Geburtshilfe	269	263	6	2.28
Schule für Pflegeassistenz	40	42	-2	-4.76
B'schule für Pflege Bern, Murtenstrasse, GKP DN II	48	54	-6	-11.11
Hebammenschule	23	20	3	15.00
Schule für Rettungssanität	23	0	23	
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I VZ	59	68	-9	-13.24
B'schule für Pflege Bern, GKP DN II	55	43	12	27.91
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I TZ	0	13	-13	-100.00
B'schule für Pflege Bern, FA SRK zu DN I	21	23	-2	-8.70
Schulen Bereich Therapie und Technik	104	118	-14	-11.86
Kant. Ernährungsberatung AZI Insel	0	0	0	
Schule für med.-techn. Radiologie	21	22	-1	-4.55
Schule für Ernährungsberaterinnen und -berater	10	10	0	0.00
Berufsschule für Diätköchinnen und -köche	39	51	-12	-23.53
Schule für med. Laborantinnen und Laboranten	15	14	1	7.14
Schule für Physiotherapie	19	21	-2	-9.52
Weiterbildungen	68	47	21	44.68
Schule für Weiterbildung in Anästhesiepflege	13	12	1	8.33
Schule für Weiterbildung in Operationspflege	12	2	10	500.00
Höhere Fachausbildung in Pflege, Stufe I	0	11	-11	-100.00
Schule für Weiterbildung in Intensivpflege	43	22	21	95.45
Total Schulen Ausbildungszentrum Insel	441	428	13	3.04

3.4.3 AZI Lernende pro Schulen

Schulen Ausbildungszentrum Insel	2001	Vorjahr	Anzahl Klassen	Ist-Stellen 2001 ¹⁾
Schulen Bereich Pflege und Geburtshilfe	640	611	33	5.40
Schule für Pflegeassistenz	39	42	2	4.76
B'schule für Pflege Bern, Murtenstrasse, GKP DN II	165	170	8	4.71
Hebammenschule	87	88	6	6.82
Schule für Rettungssanität	48	23	2	8.70
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I VZ	219	208	12	5.77
B'schule für Pflege Bern, GKP DN II	58	56	2	3.57
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I TZ	0	0	0	
B'schule für Pflege Bern, FA SRK zu DN I	24	24	1	4.17
Schulen Bereich Therapie und Technik	271	284	15	5.28
Kant. Ernährungsberatung AZI Insel	---	---	keine	
Schule für med.-techn. Radiologie	62	64	3	4.69
Schule für Ernährungsberaterinnen und -berater	45	44	3	6.82
Berufsschule für Diätköchinnen und -köche	42	44	2	4.55
Schule für med. Laborantinnen und Laboranten	37	46	3	6.52
Schule für Physiotherapie	85	86	4	4.65
Weiterbildungen	168	158		
Schule für Weiterbildung in Anästhesiepflege	32	28	Module	
Schule für Weiterbildung in Operationspflege	16	21	Module	
Höhere Fachausbildung in Pflege, Stufe I	50	37	Module	
Schule für Weiterbildung in Intensivpflege	70	72	Module	
Total Schulen Ausbildungszentrum Insel	1'079	1'053	48	4.56

1) Durchschnitt ohne Rektorat/Informatik (9.7 Stellen), Leitung Bereiche (6.6 Stellen)
 Dienste und Betrieb (7.1 Stellen)

3.4.4 AZI Kosten pro Lernende

Schulen Ausbildungszentrum Insel	Kosten pro Schule 2001 CHF	Lernende 2001	Kosten pro Lernende 2001 CHF
Schulen Bereich Pflege und Geburtshilfe	17'471'987	640	27'300
Schule für Pflegeassistenten	811'109	39	20'798
B'schule für Pflege Bern, Murtenstrasse, GKP DN II	4'924'336	165	29'844
Hebammenschule	2'409'045	87	27'690
Schule für Rettungssanität	414'951	48	8'645
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I VZ	6'786'122	219	30'987
B'schule für Pflege Bern, GKP DN II	1'994'696	58	34'391
B'schule für Pflege Bern, GKP DN I TZ	-	0	
B'schule für Pflege Bern, FA SRK zu DN I	131'728	24	5'489
Schulen Bereich Therapie und Technik	5'060'914	271	18'675
Kant. Ernährungsberatung AZI Insel	367'074	---	
Schule für med.-techn. Radiologie	1'128'970	62	18'209
Schule für Ernährungsberaterinnen und -berater	1'187'313	45	26'385
Berufsschule für Diätköchinnen und -köche	90'323	42	2'151
Schule für med. Laborantinnen und Laboranten	793'989	37	21'459
Schule für Physiotherapie	1'493'245	85	17'568
Weiterbildungen	3'790'190	168	22'561
Schule für Weiterbildung in Anästhesiepflege	620'805	32	19'400
Schule für Weiterbildung in Operationspflege	429'602	16	26'850
Höhere Fachausbildung in Pflege, Stufe I	1'062'740	50	21'255
Schule für Weiterbildung in Intensivpflege	1'677'043	70	23'958
Total Schulen Ausbildungszentrum Insel	26'323'091	1079	24'396

4 FONDS UND STIFTUNG

4.1 Bilanz Stiftung Inselspital per 31. Dezember 2001 und Vorjahr

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Banken	4'549	3'155	1'394	44.2%
Debitoren	337	450	-113	-25.1%
Übrige Debitoren	747	711	36	5.1%
Aktive Rechnungsabgrenzung	607	398	209	52.5%
	6'240	4'714	1'526	32.4%
Anlagevermögen				
Liegenschaften	45'950	46'250	-300	-0.6%
Mobilien	250	300	-50	-16.7%
Wertschriften	7'013	7'297	-284	-3.9%
Darlehen	480	457	23	5.0%
Beteiligungen	1'115	831	284	34.2%
	54'808	55'135	-327	-0.6%
Total Aktiven	61'048	59'849	1'199	2.0%
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Finanzverbindlichkeiten				
Kurzfristige Darlehen Banken	20'000	20'000	-	0.0%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kreditoren	2'830	1'929	901	46.7%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	-	10	
Transitorische Passiven	17	-	17	
	22'857	21'929	928	4.2%
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen Projekte	2'690	2'690	-	0.0%
Rückstellungen Inselspital	9'950	9'837	113	1.1%
	12'640	12'527	113	0.9%
Eigenkapital				
Stiftungskapital	18'893	18'803	90	0.5%
Reserven	6'600	6'500	100	1.5%
Gewinn	58	90	-32	-35.6%
	25'551	25'393	158	0.6%
Total Passiven	61'048	59'849	1'199	2.0%

4.2 Erfolgsrechnung Stiftung Inselspital 2001 und Vorjahr

(Aufwandseite)

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aufwand Liegenschaftenverwaltung				
Besoldungen	76	68	8	11.8%
Haushaltaufwand	10	9	1	11.1%
Unterhalt und Reparaturen	677	790	-113	-14.3%
Hypothekarzinsen	326	367	-41	-11.2%
Mietzinsen	527	497	30	6.0%
Energieversorgung	130	111	19	17.1%
Verwaltungsaufwand	218	218	-	0.0%
Betriebsaufwand	142	178	-36	-20.2%
	2'106	2'238	-132	-5.9%
Insel-Parking				
Besoldungen	112	92	20	21.7%
Unterhalt und Reparaturen	111	65	46	70.8%
Hypothekarzinsen	414	401	13	3.2%
Energieversorgung	61	61	-	0.0%
Verwaltungsaufwand	91	67	24	35.8%
Übriger Betriebsaufwand	558	644	-86	-13.4%
	1'347	1'330	17	1.3%
Allgemeine Stiftung				
Besoldungen	54	89	-35	-39.3%
Unterhalt und Reparaturen	3	245	-242	-98.8%
Verwaltungsaufwand	261	220	41	18.6%
Betriebsaufwand	101	142	-41	-28.9%
Geschenke an Personal und Pensionierte	55	82	-27	-32.9%
Lohnanteil bei Sozialfällen	93	48	45	93.8%
Künstlerischer Schmuck	59	63	-4	-6.3%
Publikation und PR	15	89	-74	-83.1%
Kursverluste auf Wertschriften	285	-	285	
Abschreibungen Immobilien	300	317	-17	-5.4%
Abschreibungen Radio/TV-Geräte	50	52	-2	-3.8%
Ausserordentlicher Aufwand	2'556	2'071	485	23.4%
Rückstellungen allgemein	-	500	-500	-100.0%
Rückstellungen Liegenschaften	113	42	71	169.0%
Zuweisung an Reserven	100	100	-	0.0%
	4'045	4'060	-15	-0.4%
Total Aufwand	7'498	7'628	-130	-1.7%

(Fortsetzung – Ertragsseite Erfolgsrechnung Stiftung Inselspital 2001 und Vorjahr)

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Ertrag				
Mietzinseinnahmen Liegenschaften	3'799	3'640	159	4.4%
Mietzinseinnahmen Insel-Parking	2'108	2'098	10	0.5%
Ertrag Radio/TV-Geräte	151	33	118	357.6%
Kapital- und Darlehenszinsen	111	187	-76	-40.6%
Kursgewinne aus Wertschriften	60	870	-810	-93.1%
Ertrag aus Beteiligungen	370	126	244	193.7%
Ertragsprovision Automaten	309	-	309	
Diverse Erträge	285	260	25	9.6%
Legate und Spenden	363	30	333	1110.0%
Ausserordentlicher Ertrag	-	474	-474	-100.0%
Total Ertrag	7'556	7'718	-162	-2.1%
Jahreserfolg (Gewinn)	58	90	-32	-35.6%

4.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung Stiftung Inselspital

4.3.1 Aktiven Stiftung Inselspital

4.3.1.1 Banken TCHF 4'549 (+ TCHF 1'394 / + 44,2 %)

Diese Position umfasst die folgenden Bankguthaben:

BEKB Bern	
• Liegenschaftskonto	TCHF 549
• Festgeld (1 Monat)	TCHF 4'000

4.3.1.2 Debitoren TCHF 337 (- TCHF 113 / -25,1%)

• Uebrige Debitoren	TCHF 180
• Debitoren Verrechnungssteuern, die 2002 zurückgefordert werden	TCHF 157

4.3.1.3 Uebrige Debitoren TCHF 747 (+ TCHF 36 / + 5,1 %)

Es handelt sich bei diesem Betrag um die Erträge der Stiftungliegenschaften für das 4. Quartal 2001.

4.3.1.4 Transitorische Aktiven TCHF 607 (+ TCHF 209 / + 52,5 %)

Es handelt sich um die folgenden Rechnungsabgrenzungsposten:

• Gewinn Inselfit	TCHF 45
• Gewinn Parkplatzfonds	TCHF 240
• Provision Verpflegungsautomaten	TCHF 168
• Gewinn TV-Geräte	TCHF 151
• Marchzinsen	TCHF 3

4.3.1.5 Liegenschaften TCHF 45'950 (- TCHF 300 / - 0,6 %)

Im Berichtsjahr wurden folgende Abschreibungen vorgenommen:

- Murtenstrasse 34	TCHF 100
- Murtenstrasse 50	TCHF 100
- Zieglerstrasse 8	TCHF 100

4.3.1.6 Mobilien TCHF 250 (- TCHF 50 / - 16,7 %)

Die Abschreibungen betragen 2001 TCHF 50 auf den TV-Geräten.

4.3.1.7 Wertschriften TCHF 7'013 (- TCHF 284 / - 3,9 %)

Die durch den Anlagepool des Inselspitals betreuten Wertschriften werden jeweils Ende Jahr zu Tageskursen bewertet. Aufgrund der rückläufigen Börsenlage musste Ende 2001 eine Wertberichtigung von TCHF 284 vorgenommen werden.

4.3.1.8 Darlehen TCHF 480 (+ TCHF 23 / + 5,0 %)

Für den Pensionskasseneinkauf eines Chefarztes wurde ein neues Darlehen von TCHF 50 gewährt. Die Amortisation auf den bestehenden Darlehen betrug 2001 TCHF 27.

4.3.1.9 Beteiligungen TCHF 1'115 (+ TCHF 284 / + 34,2 %)

Bestand 1.1.2001	TCHF 831
• Beteiligung an Aktienkapital der PET AG	+ TCHF 225
• Aufwertung der Aktien Ino Tex Bern AG	+ TCHF 60
• Abschreibung Anteil Auto-Teilet	- TCHF 1
	TCHF 1'115

4.3.2 Passiven Inselstiftung

4.3.2.1 Feste Bankdarlehen **TCHF 20'000 (+ / - 0)**

Die von der Inselspital-Stiftung beanspruchten Festgelddarlehen betragen:

- bei der BEKB TCHF 5'000 zu 3,5 % fällig 17. Mai 2002
- bei der UBS TCHF 5'000 zu 3,8 % fällig 18. Mai 2005
- bei der UBS TCHF 10'000 zu 3,8 % fällig 18. Mai 2005

4.3.2.2 Kreditoren **TCHF 2'830 (+ TCHF 901 / + 46,7 %)**

In dieser Position sind die durch die Stiftungsrechnung zu bezahlenden Betriebsbeiträge für

- 1999 TCHF 313 (Restzahlung, im Vorjahr TCHF 1'598)
- TCHF 2'243

enthalten.

4.3.2.3 Rückstellungen Projekte **TCHF 2'690 (+ / - 0)**

unverändert

4.3.2.4 Rückstellungen Inselspital **TCHF 9'950 (+ TCHF 113/ + 1,1 %)**

Zuweisungen im Jahr 2001:

- Rückstellungen Liegenschaften TCHF 113
- Rückstellungen allgemein TCHF 0

4.3.2.5 Stiftungskapital **TCHF 18'893 (+ TCHF 90 / + 0,5 %)**

Die Zunahme entspricht dem Gewinn für das Jahr 2000

4.3.2.6 Reserven TCHF 6'600 (+ TCHF 100 / + 1,5 %)

Aus dem Gewinn 2001 werden TCHF 100 zugewiesen.

4.3.2.7 Eventualverpflichtung IIS TCHF 256

Es handelt sich um Mehrkosten, die aus der getrennten Einführung der SAP-Module Fi/Co und IS-H entstehen können. Der Verwaltungsrat hat dieser Eventualverpflichtung an der Sitzung vom 29./30. Juni 2000 zugestimmt.

4.3.3 Aufwand Stiftung Inselspital

4.3.3.1 **Unterhalt und Reparaturen Liegenschaftsverwaltung** **TCHF 677 (- TCHF 113 / - 14,3 %)**

Im Berichtsjahr wurden in den folgenden Liegenschaften grössere Unterhalts- und Renovationsarbeiten durchgeführt:

- Murtenstrasse 35 LWM-Gebäude
Sanierung Geschoss H TCHF 110
- Murtenstrasse 40/42
Türdichtungen und Ausfahrt saniert
Ablaufrinne erneuert TCHF 55

Die laufenden Unterhaltsarbeiten in den Liegenschaften (wie Malerarbeiten, Renovation der Bodenbeläge und Ersatz von Waschmaschinen, Kühlschränken und Kochherden) haben im Berichtsjahr stark zugenommen.

4.3.3.2 **Hypothekarzinsen Liegenschaftsverwaltung** **TCHF 326 (- TCHF 41 / - 11,2 %)**

Im Vorjahr enthielt diese Position noch übrige Mietzinse von TCHF 52, die 2001 unter Mietzinsen ausgewiesen werden. Durch die Erneuerung eines Festzinskredites zu einem leicht höheren Zinssatz sind die Hypothekarzinsen gestiegen.

4.3.3.3 **Mietzinsen Liegenschaftsverwaltung** **TCHF 527 (+ TCHF 30 / + 6,0 %)**

Die oben erwähnte Verschiebung ist der Grund für diese Zunahme.

4.3.3.4 **Energieversorgung Liegenschaftsverwaltung** **TCHF 130 (+ TCHF 19 / + 17,1 %)**

Die Erhöhung der KVA-Preise Mitte Juni 2000 und die 2001 höheren Heizölpreise verursachten diese Zunahme.

4.3.3.5 **Betriebsaufwand Liegenschaftsverwaltung** **TCHF 142 (- TCHF 36 / - 20,2 %)**

Der 2001 erstmals angewandte niedrigere Steuersatz bei der Liegenschaftssteuer führte zu einer Aufwandabnahme.

4.3.3.6 Unterhalt und Reparaturen TCHF 111 (+ TCHF 46 / + 70,8 %)
Inselparking

Im Berichtsjahr wurden neue Kreditkartenkartenleser installiert und die CO₂-Überwachungsanlage saniert.

4.3.3.7 Hypothekarzinsen TCHF 414 (+ TCHF 13 / + 3,2 %)
Inselparking

Die Erneuerung eines Festzinskredites erfolgte wie bereits erwähnt zu einem leicht höheren Zinssatz.

4.3.3.8 Verwaltungsaufwand TCHF 91 (+ TCHF 24 / + 35,8 %)
Inselparking

Im Berichtsjahr ist eine Zunahme bei Büromaterial und Drucksachen festzustellen.

4.3.3.9 Übriger Betriebsaufwand TCHF 558 (-TCHF 86 / - 13,4 %)
Inselparking

Auch beim Insel-Parking wirkt sich der niedrigere Liegenschaftssteuersatz aus.

4.3.3.10 Unterhalt und Reparaturen TCHF 3 (- TCHF 242 / - 98,8 %)
allgemeine Stiftungsverwaltung

Im Vorjahr erfolgte für einen Umbau eine ausserordentliche Einlage in den Erneuerungsfonds der Murtenstrasse 35.

4.3.3.11 Lohnanteil bei Sozialfällen TCHF 93 (+ TCHF 45 / + 93,8 %)
allgemeine Stiftungsverwaltung

Verschiedene Überbrückungskredite und à fonds perdu-Beiträge sind der Grund für diese Zunahme. Im Budget 2001 waren TCHF 100 vorgesehen.

4.3.3.12 Publikationen und PR TCHF 15 (- TCHF 74 / - 73,1 %)
allgemeine Stiftungsverwaltung

Im Berichtsjahr wurden keine grösseren Publikationen oder PR-Massnahmen vorgenommen.

**4.3.3.13 Kursverluste auf Wertschriften
allgemeine Stiftungsverwaltung TCHF 285 (+ TCHF 285)**

Dieser Verlust ist durch die Anpassung der Wertschriften im Anlagepool-Inselspital an die Tageskurse Ende 2001 entstanden.

**4.3.3.14 Ausserordentlicher Aufwand
allgemeine Stiftungsverwaltung TCHF 2'556 (+ TCHF 485 / + 23,4 %)**

Anteile der Stiftungsrechnung an den Betriebsbeitrag:

- 1999 (Restbetrag)	TCHF 313
- 2000	TCHF 2'243

**4.3.3.15 Rückstellungen allgemein
allgemeine Stiftungsverwaltung TCHF 0 (- TCHF 500 / - 100 %)**

Durch die erwähnte Übernahme von Anteilen an den Betriebsbeitrag von total TCHF 2'556 konnten im Berichtsjahr keine allgemeinen Reserven gebildet werden. Im Budget waren TCHF 1'600 vorgesehen.

**4.3.3.16 Rückstellungen Liegenschaften
allgemeine Stiftungsverwaltung TCHF 113 (+ TCHF 71 / + 169 %)**

Auch hier konnte wegen der Übernahme von Anteilen an den Betriebsbeitrag der budgetierte Wert von TCHF 467 nicht eingehalten werden.

**4.3.3.17 Zuweisung an Reserven
allgemeine Stiftungsverwaltung TCHF 100 (+ / - 0)**

Wie im Budget 2001 vorgesehen.

4.3.4 Ertrag Stiftung Inselspital

4.3.4.1 Mietzinseinnahmen Liegenschaften TCHF 3'799 (+ TCHF 159 / + 4,4 %)

Diese Zunahme ist auf eine bessere Auslastung der Mietobjekte mit weniger Leerständen zu begründen.

4.3.4.2 Mietzinseinnahmen Insel-Parking TCHF 2'108 (+ TCHF 10 / + 0,5 %)

Die Auslastung des Insel-Parkings ist tagsüber sehr gut in der Nacht wird das Parking nur wenig benutzt.

4.3.4.3 Ertrag Radio / TV-Geräte TCHF 151 (+ TCHF 118)

Die Rechnung 2001 enthält die Einnahmen für das 1. Halbjahr 2001, im Vorjahr wurden nur die Einnahmen eines Quartals ausgewiesen.

4.3.4.4 Kapital- und Darlehenszinsen TCHF 111 (- TCHF 76 / - 40,6 %)

Die deutlich niedrigeren Zinssätze für Festanlagen im 2. Halbjahr 2001 haben diese Einnahmen gesenkt.

4.3.4.5 Kursgewinne aus Wertschriften TCHF 60 (- TCHF 810 / - 93,1 %)

Die erwähnte Aufwertung der Ino Tex-Aktien auf den Nennwert führten zum Ertrag von TCHF 60. Im Vorjahr wurde Mitte Jahr der alte Anlagepool neu bewertet und in den Anlagepool Inselspital überführt, dabei entstand ein Gewinn von TCHF 870.

4.3.4.6 Ertrag aus Beteiligungen TCHF 370 (+ TCHF 244 / + 193,7 %)

Im Berichtsjahr werden die folgenden Erträge ausgewiesen:

- Ino Tex AG, Bern TCHF 250 (Vorjahr TCHF 6, Zentralwäscherei Bern)
- Stucker-Insel AG TCHF 120 (Vorjahr TCHF 120)

4.3.4.7 Ertragsprovision Automaten TCHF 309 (+ TCHF 309)

Es werden die Erträge der Jahre 2001 und 2000 ausgewiesen.

4.3.4.8 Diverse Erträge TCHF 285 (+ TCHF 25 / + 9,6 %)

Im Jahr 2001 werden in dieser Position die folgenden Erträge erfasst:

- Gewinn Inselfit TCHF 45 (Vorjahr TCHF 80)
- Gewinn Parkplatzfonds TCHF 240 (Vorjahr TCHF 180)

4.3.4.9 Legate und Spenden TCHF 363 (+ TCHF 333)

Nachlass Frau Rosa Jost TCHF 28
Nachlass Frau Bertha Schuler TCHF 335

Für diese Zuwendungen ist die Inselstiftung sehr dankbar.

4.3.4.10 Ausserordentlicher Ertrag TCHF 0 (- TCHF 474)

Im Vorjahr wurde ein Überschuss aus dem Betriebsbeitrag 1998 an die Stiftungsrechnung von TCHF 474 ausgewiesen.

Der Zusammenschluss aller zweckbestimmten Fonds der Inselspital-Stiftung auf ein einheitliches Bankkonto bei der BEKB am 30. Juni 2000 und vor allem die Einführung der Software „SAP“ im Bereich Finanzen und Controlling hat die Buchhaltung für die Fonds wesentlich geändert.

So wurde für alle Buchhaltungen der gesamten Inselstiftung ein einheitlicher Kontenplan eingeführt. Aus diesen Gründen erscheint die Rechnung für die Fonds der Inselstiftung 2001 in einer anderen Form.

Im Berichtsjahr werden nur noch die Fonds der Inselstiftung ausgewiesen. Die bis letztes Jahr ebenfalls in dieser Rubrik ausgewiesenen selbständigen Stiftungen entfallen, da sie nicht Bestandteil der dargestellten Jahresrechnung sind. Durch den neuen Kontenplan entstehen innerhalb der Konten der einzelnen Fonds zahlreiche Verschiebungen.

5 JAHRESRECHNUNG 2001 FONDS DER INSELSTIFTUNG

5.1 Bilanz Fonds der Inselstiftung per 31.Dezember 2001 und Vorjahr

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kontokorrentguthaben Banken	1'495	1'688	-193	-11.4%
Festgeldanlagen Banken	13'500	19'000	-5'500	-28.9%
Debitoren	462	261	201	77.0%
Aktive Rechnungsabgrenzung	26	345	-319	-92.5%
	15'483	21'294	-5'811	-27.3%
Anlagevermögen				
Liegenschaften	3'025	3'035	-10	-0.3%
Wertschriften	566	554	12	2.2%
Anlagepool Inselspital	30'846	22'092	8'754	39.6%
./ Anteil Stiftungen am Anlagepool	-9'176	-9'546	370	-3.9%
Darlehen	79	74	5	6.8%
	25'340	16'209	9'131	56.3%
Total Aktiven	40'823	37'503	3'320	8.9%
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren	1'725	1'839	-114	-6.2%
übrige Kreditoren	27	22	5	22.7%
Trans. Passiven	148	416	-268	-64.4%
Hypothesen	178	186	-8	-4.3%
	2'078	2'463	-385	-15.6%
Eigenkapital				
Fonds-Kapitalien	38'745	35'028	3'717	10.6%
freie Reserven	-	12	-12	-100.0%
	38'745	35'040	3'705	10.6%
Total Passiven	40'823	37'503	3'320	8.9%

5.2 Erfolgsrechnung Fonds der Inselstiftung 2001 und Vorjahr

	2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aufwand				
Besoldungen/Sozialleistungen	7'413	6'796	617	9.1%
Material für Forschung	713	591	122	20.6%
Unterhalt und Kleinanschaffungen				
Möbilen und Geräte	224	304	-80	-26.3%
Investitionen und Anschaffungen	897	1'760	-863	-49.0%
Mietaufwand	132	124	8	6.5%
Büro- und Verwaltungsaufwand	919	699	220	31.5%
Weiterbildungs- und Reiseaufwand	2'694	2'429	265	10.9%
Beiträge an Patienten und Dritte	467	446	21	4.7%
Forschungsbeiträge	86	227	-141	-62.1%
Kursverluste Anlagepool	905	28	877	3132.1%
übriger Betriebsaufwand	611	1'070	-459	-42.9%
Liegenschaftenaufwand	338	338	-	0.0%
	15'399	14'812	587	4.0%
Ertrag				
Beiträge aus Chefarzt-pools und Gutachten	10'035	7'997	2'038	25.5%
Kapitalzinsertrag	370	397	-27	-6.8%
Kursgewinn auf Wertschriften	-	3'180	-3'180	-100.0%
Beiträge und Spenden für Forschung	7'705	7'611	94	1.2%
Legate und Spenden	225	205	20	9.8%
Liegenschaftenertrag	769	717	52	7.3%
übrige Erträge	-	293	-293	-100.0%
	19'104	20'400	-1'296	-6.4%
Ueberschuss Fonds der Inselstiftung	3'705	5'588	-1'883	-33.7%
Interne Überträge	-	-23	23	-100.0%
Zunahme Eigenkapital Fonds der Inselstiftung	3'705	5'565	-1'860	-33.4%

5.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung Fonds der Inselstiftung

5.3.1 Aktiven

5.3.1.1 Banken Festgeld TCHF 13'500 (-TCHF 5'500 / - 28,9 %)

Im Januar 2001 wurden gemäss Beschluss der Anlagekommission vom 29. November 2000 TCHF 10'000 in den Anlagepool investiert, deshalb haben die Bankguthaben abgenommen.

5.3.1.2 Debitoren TCHF 462 (+ TCHF 201 / + 77%)

Die Guthaben gegenüber der Liegenschaftenbuchhaltung werden neu als Debitoren ausgewiesen; im Vorjahr wurden diese als transitorische Aktiven erfasst.

5.3.1.3 Transitorische Aktiven TCHF 26 (- TCHF 319 / - 92,5 %)

Siehe oben

5.3.1.4 Anlagepool Inselspital TCHF 30'846 (+TCHF 8'754 / + 39,6 %)

Im Berichtsjahr wurden wie bereits erwähnt, dem Anlagepool TCHF 10'000 zugewiesen. Ende Jahr musste der Anlagepool um TCHF 1'246 abgeschrieben werden, davon entfielen auf die Fonds TCHF 876.

5.3.2 Passiven Fonds der Inselstiftung

5.3.2.1 Transitorische Passiven TCHF 148 (- TCHF 268 / - 64,4 %)

Im Vorjahr enthielt diese Position TCHF 180 Erträge aus dem Parkplatzfonds. Im Berichtsjahr wird diese Position als Kreditoren ausgewiesen.

5.3.2.2 Eigenkapital TCHF 38'745 (+TCHF 3'705 / + 10,6 %)

Die in der nachfolgenden Erfolgsrechnung kommentierten wichtigsten Tatsachen führten zu der Zunahme des Fondskapitals von TCHF 3'705.

5.3.3 Aufwand Fonds der Inselstiftung

Während die Aufwendungen für Besoldungen und Sozialleistungen sowie jener für Material für Forschung im Berichtsjahr zugenommen haben, sind die Aufwendungen für Unterhalt und Kleinanschaffungen von Mobilien und Geräten und Investitionen rückläufig.

Eine Zunahme ist beim Büro- und Verwaltungsaufwand sowie beim Weiterbildungs- und Reiseaufwand festzustellen.

Abgenommen haben die durch Fonds geleisteten Forschungsbeiträge.

Unter Kursverlust Anlagepool ist im Berichtsjahr die Wertberichtigung von TCHF 876 verbucht worden.

Beim übrigen Betriebsaufwand wirkt sich die Änderung des Kontenplans stark aus. Im Jahr 2001 wurden die Aufwendungen in den neuen Konten belastet. Ein genauer Vergleich wird erst Ende 2002 möglich sein, wenn 2 Jahre nach gleichen Vorgaben verbucht sein werden.

Alle diese Aufwendungen verteilen sich auf rund 80 wissenschaftliche und 25 Fonds, die patientenorientierten oder speziellen Zwecken dienen. Aus diesen Gründen ist ein genereller aussagefähiger Kommentar nicht möglich und eine detaillierte Analyse würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

5.3.4 Ertrag Fonds der Inselstiftung

Im Spitalreglement über die privatärztlichen Tätigkeit schreibt Art 4, Abs. 4 vor, dass die Differenz zwischen dem Pauschalabzug von 40 % auf den Honoraren und den effektiv ungedeckten Kosten zur Äufnung der wissenschaftlichen Fonds verwendet wird.

Für das Jahr 2000, das erst 2001 abgerechnet werden konnte, betrug diese Differenz 17,59 %, diese floss in die wissenschaftlichen Fonds. Dies ist der Grund für die Zunahme bei Beiträgen aus Chefarzt pools und Gutachten von TCHF 2'038 oder 25,5 %.

Im Vorjahr wurde wie bereits erwähnt am 30. Juni 2000 der alte Anlagepool neu bewertet, was zu einem Buchgewinn von TCHF 3'180 führte.

Die im Vorjahr ausgewiesenen übrigen Erträge, wurden im Berichtsjahr neu eröffneten Ertragskonten zugewiesen.

5.3.5 Kapital der Fonds der Inselstiftung

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	Abweichung zum Vorjahr in %
Patientenorientierte Fonds				
Fürsorgefonds unbemittelter Patienten	3'431	3'629	-198	-5.46
Fürsorgefonds für das Personal des Inselspitals	47	41	6	14.63
Bertha Helfenstein-Fonds	185	194	-9	-4.64
Martha Gertrud Känzig-Fonds	1'274	1'333	-59	-4.43
Dr. Beat Koller-Fonds	344	362	-18	-4.97
Fonds zur Anschaffung von Prothesen und orthopädischen Apparaten für unbemittelte Patienten	881	903	-22	-2.44
Scherb-Fonds	1'721	1'763	-42	-2.38
Flora Senti-Fonds der Poliozentrale	11	15	-4	-26.67
Hans Stettler-Fonds zur Unterstützung bedürftiger Patienten der Dermatologischen Klinik	529	541	-12	-2.22
Kernen-Fonds für Epileptische	870	948	-78	-8.23
Weihnachtsfonds des Inselspitals	107	109	-2	-1.83
Weihnachtsfonds der Kinderklinik	36	37	-1	-2.70
Fonds Italia / Lombardi-Fonds Kinderklinik	1'343	1'385	-42	-3.03
Proff. Sahli und Seiler-Fonds	317	330	-13	-3.94
Arche Fonds	299	318	-19	-5.97
B. Schwyter-Fonds	10	10	0	
Unterstützungsfonds Frauenklinik	71	72	-1	-1.39
	11'476	11'990	-514	-4.29
Fonds für spezielle Zwecke				
Hans Neuenschwander-Fonds	913	883	30	3.40
Sara Sophie-Pieren-Fonds	82	82	0	
Studienfonds der Inseldirektion	46	57	-11	-19.30
Fonds der Schule für Physiotherapie	64	65	-1	-1.54
EDV-Fonds des Inselspitals			0	
Parkplatz-Fonds	6	9	-3	-33.33
Fonds der Kinderkrippe	11	59	-48	-81.36
Fonds chronisch kranke Kinder	25	35	-10	-28.57
Förderungsfonds der Direktion Krankenpflege	48	49	-1	-2.04
	1'195	1'239	-44	-3.55

(Fortsetzung Kapital der Fonds der Inselstiftung)

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Fonds für Wissenschaft und Medizin				
Allgemeine Forschung Inselspital	532	0		
Wissenschaftlicher Fonds Augenklinik Prof. Albert Schüpbach-Fonds der Medizinischen Abteilung des Inselspitals	201	40	161	402.50
Wildbolz-Fonds der Urologischen Klinik	131	117	14	11.97
Wissenschaftlicher Fonds des Chemischen Zentrallabors	361	369	-8	-2.17
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für allgemeine Innere Medizin	325	367	-42	-11.44
Fonds des Institutes für der Abteilung für Reanimation und Anästhesiologie	123	123	0	
Fonds der zentralen Institute und Kliniken med. Radiologie	4'944	4'454	490	11.00
Wissenschaftlicher Fonds der Urologischen Universitätsklinik	293	300	-7	-2.33
Dr. Streuli-Fonds Augenklinik	107	109	-2	-1.83
Wissenschaftlicher Fonds der Klinik für Herz-und Gefässchirurgie	1'473	1'686	-213	-12.63
Fonds der Kardiologischen Abteilung der Medizinischen Klinik	733	573	160	27.92
Fortbildungsfonds der Neurochirurgischen Klinik	1'113	64	1'049	1639.06
Forschungsfonds für die Parkinson'sche Krankheit Fonds der Neurologischen Universitätsklinik Bern	377	389	-12	-3.08
Erna Bula-Fonds Abteilung der Kardiologie	139	93	46	49.46
Wissenschaftlicher Fonds der Nuklearmedizin	1'412	1'443	-31	-2.15
Fonds der Urologischen Klinik	62	42	20	47.62
Wissenschaftlicher Fonds des Instituts für Immunologie und Allergologie	609	499	110	22.04
Prof. Ettore Rossi-Fonds	33	15	18	120.00
Wissenschaftlicher Fonds des Hämatologischen Zentrallabors	595	641	-46	-7.18
Wissenschaftlicher Fonds "Flow Reducing Devices" der Chirurgischen Kinderklinik	326	449	-123	-27.39
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Angiologie	58	62	-4	-6.45
	343	304	39	12.83
	14'290	12'139	2'151	17.72

(Fortsetzung Kapital der Fonds der Inselstiftung)

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Fonds zu wissenschaftlichen Zwecken				
der Medizinischen Kinderklinik	1'029	904	125	13.83
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. für Plastische- und Wiederherstellungschir.	39	-2	41	-2050.00
Wissenschaftlicher Fonds der Klinik für Viszerale Chirurgie	110	28	82	292.86
Wissenschaftlicher Fonds der Pneumologischen Abteilung der Medizinischen Klinik	250	223	27	12.11
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Kieferchirurgie	140	106	34	32.08
Wissenschaftlicher Fonds der Medizinischen Poliklinik	5	5	0	
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Gastroenterologie	158	20	138	690.00
Wissenschaftlicher Fonds der Chirurgischen Kinderklinik	4	5	-1	-20.00
Wissenschaftlicher Fonds des Inst. für Diagnostische Radiologie	1'854	1'386	468	33.77
Wissenschaftlicher Fonds des Thromboselabors der Medizinischen Klinik			0	
Walter Schmid-Fonds der Medizini- schen Abteilung Anna-Seiler-Haus	67	69	-2	-2.90
Wissenschaftlicher Fonds der Dermatologischen Klinik	291	132	159	120.45
Walter Schmid-Fonds der Medizinischen Poliklinik	6	6	0	
Wissenschaftlicher Fonds der Klinik für Radio-Onkologie	204	141	63	44.68
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. für Endokrinologie und Diabetologie	25	57	-32	-56.14
Wissenschaftlicher Fonds der Neurologischen Klinik	988	755	233	30.86
Wissenschaftlicher Fonds der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden	60	8	52	650.00
Wissenschaftlicher Fonds der Klinik für Medizinische Onkologie	615	578	37	6.40
	5'845	4'421	1'424	32.21

(Fortsetzung Kapital der Fonds der Inselstiftung)

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
EEG- und Epilepsie - Fonds der Neurologischen Klinik	45	66	-21	-31.82
Tumorkasse an der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik	71	72	-1	-1.39
Wissenschaftlicher Fonds der Rheumatologischen Universitätsklinik	223	243	-20	-8.23
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Handchirurgie	48	6	42	700.00
Wissenschaftlicher Fonds der Orthopädischen Klinik	517	336	181	53.87
Hypnos-Fonds des Institutes für Anästhesiologie	99	118	-19	-16.10
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Nephrologie	1'550	1'504	46	3.06
Wissenschaftlicher Fonds der Abteilung für Neuroradiologie	1'104	1'074	30	2.79
Wissenschaftlicher Fonds der Psychiatrischen Universitätspoliklinik	237	287	-50	-17.42
Jubiläumsfonds der Frauenklinik	49	50	-1	-2.00
Forschungsfonds für Perinatalmedizin der Frauenklinik	90	109	-19	-17.43
Forschungs- und Weiterbildungsfonds der Frauenklinik	401	312	89	28.53
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. f. Neuropsych. Rehabilitation	58	38	20	52.63
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. f. Thoraxchirurgie	177	95	82	86.32
Wissenschaftlicher Fonds der Med. Abt. Lory-Haus	105	29	76	262.07
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. f. Infektiologie	113	96	17	17.71
Wissenschaftlicher Fonds des Notfallzentrums	45	35	10	28.57
Wissenschaftlicher Fonds der Abt. für Intensivbehandlung	803	680	123	18.09
Wissenschaftlicher Fonds des Deprtementes Herz und Gefässe	15	55	-40	-72.73
Fonds Mitarbeitende Urologische Klinik	21	22	-1	-4.55
	5'771	5'227	544	10.41

(Fortsetzung Kapital der Fonds der Inselstiftung)

	31.12.2001 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Fonds Weiterbildung und Forschung				
in Pflege Departement DMLL	16	10	6	60.00
Wissenschaftlicher Fonds des Departements DOLS	13	10	3	30.00
Fonds Personalanlässe des Departements DMLL	12	-8	20	-250.00
Wissenschaftlicher Fonds der Einheit Osteoporose	127	0	127	
	168	12	156	1300.00
Total Fonds für Wissenschaft und Medizin	26'074	21'799	4'275	19.61
Zusammenfassung Fondskapital				
Total patientenorientierte Fonds	11'476	11'990	-514	-4.29
Total Fonds für spezielle Zwecke	1'195	1'239	-44	-3.55
Total Fonds für Wissenschaft und Medizin	26'074	21'799	4'275	19.61
Total zweckgebundenes Kapital	38'745	35'028	3'717	10.61